

Jahresbericht 2013

Die Arbeit der Deutschen Diabetes-Stiftung



Die Gesundheit überwiegt alle äußeren Güter so sehr, dass wahrscheinlich ein gesunder Bettler glücklicher ist, als ein kranker König.

Arthur Schopenhauer (1788 bis 1860)

Impressum

Deutsche Diabetes-Stiftung (DDS)
Staffelseestraße 6, 81477 München
Tel. 089/579 579-0, Fax: 089/579 579-19
info@diabetesstiftung.de
www.diabetesstiftung.de

Redaktion: Geschäftsstelle DDS
Reinhart Hoffmann
Beate Huber
Prof. Dr. Rüdiger Landgraf
Adrian Polok

Bildnachweis:

Alle Rechte der Bilder bei der DDS außer
Seite 28-33: fotoinfot - Fotolia.com #70708174
Seite 34-35: alphaspirt - Fotolia.com #48500274

Angaben entsprechen dem Stand November 2014.
Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Inhalt

Grußwort	4
Über diesen Jahresbericht	6
Die Deutsche Diabetes-Stiftung ... kurz zusammengefasst	7
Das Jahr in einem kurzen Rückblick	8
Komplex und voller Facetten: Das Problem DIABETES und wie die Stiftung ihm begegnet	10
Angebot und Nachfrage: Lösungsansätze für verschiedene Zielgruppen	12
DiabetesMARKT der DDS in Erfurt	15
Aktivitäten in der Kommunikation und ihre Wirkungen	16
Informationen für das interessierte Fachpublikum	18
PreventionParcours in Münster	19
Exkurs: Die Stiftung und ihre Maßnahmen im Setting "Betrieb"	20
Das erste Qualitätsmanagement-System in der Prävention: KoQuaP	22
Die DDS im Themenfeld "Gesundheitspolitik"	24
Wissenschaftliche und fachliche Kooperationen	25
Stiftungen in der Deutschen Diabetes-Stiftung	26
Forschungsprojekte	28
Jahresabschluss der Deutschen Diabetes-Stiftung	34
Spenden und Zuwendungen	36
Förderkreis der DDS e.V.	37
Organisation und Gremien in der DDS	38
Stiftungen unter dem Dach der DDS	39

Grußwort

*Liebe Freunde und Förderer
der Diabetes-Stiftung!*



Prof. Dr. med. Rüdiger Landgraf
Vorsitzender des Vorstands

Der Diabetes Atlas der International Diabetes Federation (IDF) in seiner 6th Edition, der Gesundheitsbericht Diabetes 2014 von diabetesDE und eine Reihe weiterer Evidenzen belegen eindrücklich die nationale und internationale Prävalenz und Inzidenz der verschiedenen Diabetesformen mit allen gesundheitlichen und ökonomischen Auswirkungen als weltweite Krise.

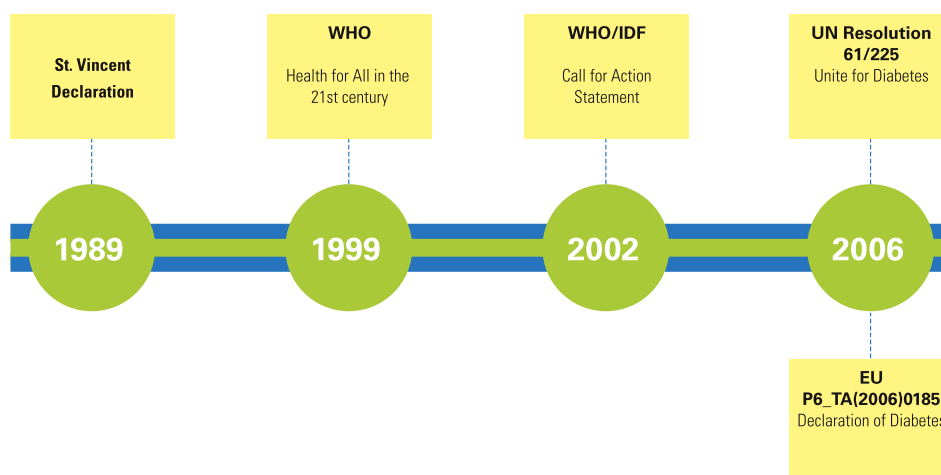
Dies ist seit langem Thema der internationalen Gesundheitspolitik mit einer Reihe politischer Aktivitäten. Diabetes ist damit prominentes Thema der globalen Gesundheits-Agenda. Es wurden zwar große Fortschritte in der Betreuung und Therapie des Diabetes gemacht, aber weder die Dunkelziffer an Erkrankungen konnte wesentlich reduziert werden, noch wurden genügend Anstrengungen unternommen, die immer noch steigenden Zahlen von Adipositas, Bluthoch-

druck, Fettstoffwechselstörungen und Typ-2-Diabetes (insbesondere auch im jungen Erwachsenenalter) wesentlich zu vermindern.

Die Deutsche Diabetes-Stiftung (DDS) versucht in immer intensiveren Netzwerken unter Einschluss der Gesundheitspolitik dieses gesamtgesellschaftliche Problem zu thematisieren und mit vielen Partnern Lösungen zu erarbeiten und fördernd bzw. operativ umzusetzen.

Instrumente und Hilfsmittel für die praktische Umsetzung von Aufklärung und Prävention wurden in den letzten Jahren von und mit der DDS entwickelt und allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Eine unübersehbare Anzahl wohlgemeinter Präventionsprojekte wurde in Deutschland durchgeführt. Es mangelt aber an einer belastbaren Evaluation – hierfür bietet die DDS ein spezielles Qualitätsmanagement-System mit

Diabetes ist seit vielen Jahren auf der Agenda der internationalen Gesundheitspolitik



dem Namen KoQuaP an. Es mangelt aber auch an Transparenz der Projekte. Die von der DDS im Aufbau begriffene Projektdatenbank soll hier einen wesentlichen Fortschritt bringen. Prävention kommt in Deutschland nur mühsam voran. Immer noch mangelt es an politischem Willen und Investitionskultur für die Gesundheit von morgen. So hat es die Gesundheitspolitik auch in dieser Legislaturperiode bisher nicht geschafft, ein wirksames Präventionsgesetz zu verabschieden.

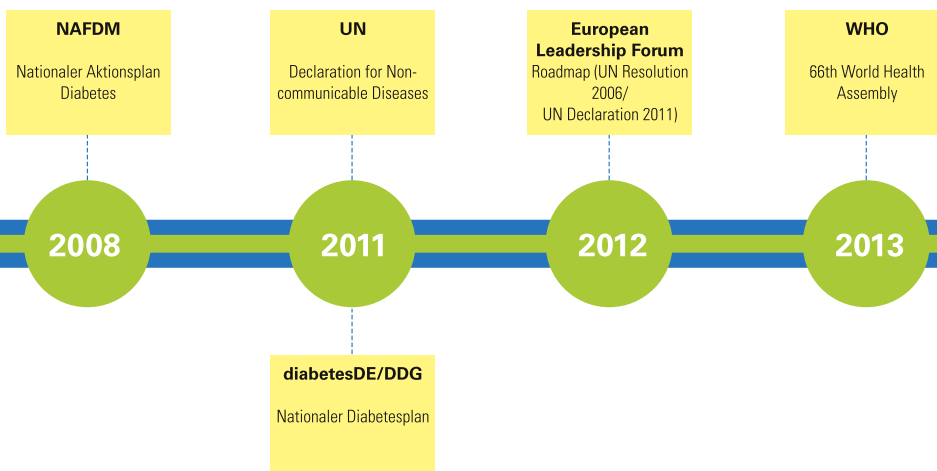
Einig sind sich alle, dass der Staat – Bund, Länder und Kommunen – schwere Versäumnisse begehen, wenn sie Prävention nicht als Investition in die Gesundheit der Zukunft begreifen. An eine gesündere Lebensplanung des Einzelnen zu appellieren und wenig wirksame Strategien und Anreize anzubieten, ist sicherlich unzureichend. Ohne eine drastische Änderung der Lebensum-

stände wird sich die Dramatik von Diabetes und Adipositas nicht ändern können.

Der Vorstand der DDS bedankt sich bei allen Akteuren der Stiftung für Ihren Einsatz. Unser besonderer Dank gilt allen Freunden und Förderern für Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung wie auch für das große Vertrauen in unsere Arbeit.

Wir hoffen, dass für die vielfältigen Aufgaben der Stiftung und seiner Tochterstiftungen „Das zuckerkranken Kind“, „Der herzkranken Diabetiker“, „Motivation zur Lebensstil-Änderung – Chance bei Diabetes“ und „Juvenile Adipositas“ die Unterstützung nicht nachlässt und wir weitere Förderer aus allen Bereichen unserer Gesellschaft gewinnen können.

U. Arnold



Über diesen Jahresbericht

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die satzungsgemäße Arbeit der Deutschen Diabetes-Stiftung – Stiftung zur Bekämpfung der Zuckerkrankheit (DDS) im Kalenderjahr 2013. An einigen Stellen, so beispielsweise im Impressum, wird auf Informationen und den Stand der Dinge aus dem aktuellen Jahr 2014 Bezug genommen.

Dieser Bericht wurde am 31. Oktober 2014 vom Redaktionsteam der DDS fertiggestellt und liegt ausschließlich in digitaler Form vor.

Verantwortlich für die Ausführungen ist der Vorstand der Deutschen Diabetes-Stiftung. Rückfragen können an Adrian Polok, Geschäftsführer der DDS, über die im Impressum genannte Kontaktmöglichkeit gestellt werden. Die Geschäftsstelle der DDS freut sich über Feedback sowie Vorschläge und Anregungen der Leserinnen und Leser.

Wegen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Jahresbericht nicht durchgehend eine geschlechtergerechte Sprache verwendet. Mit der männlichen Form (z.B. Mitarbeiter) sind – sofern nicht anders angegeben – immer auch Frauen mitgemeint.

Ausgabe 2013 / 2014



Deutsche Diabetes-Stiftung
Staffelseestraße 6 · 81477 München
Tel. 0 89/579 579-0 · Fax 0 89/579 579-19
info@diabetesstiftung.de
www.diabetesstiftung.de

Bitte helfen Sie uns helfen

Spendenkonto 88 88 101
BLZ 700 205 00 • Bank für Sozialwirtschaft

Die Deutsche Diabetes-Stiftung ... kurz zusammengefasst

Die Deutsche Diabetes-Stiftung – Stiftung zur Bekämpfung der Zuckerkrankheit – wurde am 16.4.1985 durch die **Deutsche Diabetes-Gesellschaft (DDG)** und den **Deutschen Diabetiker Bund (DDB)** gegründet. Die DDS ist als Stiftung bürgerlichen Rechts gemeinnützig, unabhängig und neutral sowie ihrem Satzungszweck entsprechend **operativ und fördernd** tätig. Die DDS hat eine Vorreiterfunktion in der Früherkennung und Prävention des Typ-2-Diabetes (einschließlich des Metabolischen Syndroms) in Deutschland übernommen. Sie versucht darüber hinaus bei der Betreuung und Versorgung besonders dort zu helfen, wo Lücken bestehen – u.a. bei Diabetes im Alter sowie Diabetes bei Migranten.

Gemeinnützigkeit

Die DDS verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke zur Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie zur Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege. Die DDS ist berechtigt, für Spenden, die ihr zur Verwendung dieser Zwecke bereitgestellt werden, Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

Als Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen unterstützt die DDS die Anliegen des Stiftungswesens in Deutschland und nutzt den kollegialen Austausch und Dialog mit den Verbandsmitgliedern, um Wissen zu teilen und sich auf diese Weise weiterzuentwickeln.

Überzeugter Unterstützer

Die DDS wird seit über zehn Jahren vom Förderkreis der Deutschen Diabetes-Stiftung e.V. tatkräftig unterstützt. So tragen dessen Mitglieder maßgeblich dazu bei, dass die Stiftung Projekte der Prävention und Aufklärung durchführen kann.



Wir sind aktives Mitglied:

 **Bundesverband
Deutscher Stiftungen**



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Die DDS ist Partnerorganisation bei gesundheitsziele.de

Gesundheitsziele.de ist ein im Jahr 2001 gegründeter Kooperationsverbund der darauf abzielt, die Akteure im Gesundheitswesen bzw. deren Handeln stärker auf bestimmte Ziele auszurichten. Ein nationales Gesundheitsziel lautet „Diabetes mellitus Typ 2: Erkrankungsrisiko senken, Erkrankte früh erkennen und behandeln.“

 **gesundheitsziele.de**
Forum Gesundheitsziele Deutschland

Das Jahr in einem kurzen Rückblick

Januar

Zum Jahresbeginn nimmt der kurz zuvor ‚ge-launchte‘ Online-Auftritt der DDS-Initiative „Xund in BaWü“ langsam Fahrt auf. Die Resonanz auf die zahlreichen angebotenen Materialien für Screening- und Präventionsaktionen in Unternehmen ist seitens der verantwortlichen Gesundheitsförderer in den Unternehmen und Betrieben sehr stark. Das Angebot wird im Laufe des Jahres immer wieder ergänzt.



Februar

Die DDS und das Helmholtz Zentrum München gehen mit dem internetbasierten Diabetesinformationsdienst eine redaktionelle Kooperation ein (www.diabetesinformationsdienst-muenchen.de). Neben aktuellen Informationen bietet die Online-Plattform schwerpunktmäßig Informationen zu Erkrankungsformen, Therapie und Leben mit Diabetes und Forschung an. Darüber hinaus ist ein erklärtes Ziel, den Dialog zwischen Patienten, der Forschung und den Patientenorganisationen zu fördern.



März

Die DDS ist mit ihrem dritten PräventionsParcours ein fester Bestandteil im Kongressangebot der Diabetes Messe Münster. Die rund 1.300 Fachbesucher erhalten Wissenswertes und können Instrumente und Methoden einer wirksamen Diabetes-Prävention praktisch und vor Ort „am eigenen Leib“ erleben. Der PräventionsParcours wird ermöglicht durch die tatkräftige Unterstützung der Firmen ALERE und BEURER.



Im Rahmen des Münchner Stiftungsfrühlings klärt die DDS (auch in Zusammenarbeit mit der Malteser-Stiftung) mit ihren Aktivitäten und Informationsmaterialien die Besucher über den Diabetes auf.

April

Gemeinsam mit der Tochterstiftung „Chance bei Diabetes“ in der DDS startet die Initiative „Diabetes-Champions“. Ziel ist



es, Menschen zu finden, die mit einer Lebensstil-Veränderung das Kunststück vollbracht haben, den Blutzucker in den Normbereich zu bringen und wieder frei von Antidiabetika zu sein.

Mai

Diabetes! Hören Sie auf Ihre Füße? – die Gemeinschaftsaktion von Wörwag Pharma mit der Deutschen Diabetes-Stiftung startet zum Kongress der Deutschen Diabetes Gesellschaft. In den kommenden Monaten gastiert der eigens für diese Aufklärungsinitiative zum diabetischen Fußsyndrom konzipierte Parcours in zahlreichen Städten Deutschlands.



Juni

Als wichtiger Impulsgeber und maßgeblicher Mitgestalter der Fachkonferenz „Diabetes-Prävention“, die Ende Juni von der SPD-Landtagsfraktion im Bayerischen Landtag initiiert wird, erläutert die DDS vor rund 50 Vertretern aus dem Gesundheitswesen, wie „Prävention vor Kuration“ zu einem systemischen Erfolgsmodell werden kann.

Juli

Um den Bedarf an Diabetes-spezifischen Tools im betrieblichen Setting zu bedienen, hält die DDS ein weit gefächertes Spektrum von Präventionsmaterialien zum Download bereit: www.xund-in-bawue.de

August

Die Cleven-Stiftung, mit dem Schwerpunkt „Gesundheitsförderung im Setting „Schule“ und „Familie“ wird Themenpartner der DDS.

September

Zum sonnigen Oktoberfest-Auftakt Ende September erleben mehrere Tausend Besucher im Kurpark Bad Tölz das 5. Gesundheits-Lernfest ISARSANA. Prof. Rüdiger Landgraf, Vorstand der DDS, hält einen Impulsvortrag



über die dramatische Entwicklung des Typ-2-Diabetes, die wirtschaftliche Bedeutung und die

Notwendigkeit der Früherkennung. Am Infostand der DDS werden rund 850 Gesundheits-Checks DIABETES durchgeführt. Bei etwa 100 Personen wird ein beträchtliches Diabetes-Risiko festgestellt.

Oktober

Ende Oktober findet der 22. DiabetesMARKT der DDS – unter der Schirmherrschaft von Thüringens Gesundheitsministerin Heike Taubert – im ECE Thüringen-Park Erfurt statt. An über 20 Experten-Ständen informieren sich die



Gäste darüber, wie sie Diabetes vorbeugen können und welche zeitgemäßen Therapien es gibt. Podiumsdiskussionen und diverse Gesundheits-Checks runden das Angebot vor Ort ab.



November

Der GesundheitsCheck DIABETES (FINDRISK) - seit Jahren millionenfach bewährt für die Voraussage eines möglichen Typ-2-

Diabetes in den nächsten 10 Jahren - ist nun auch als Smartphone-App erhältlich, die jetzt aktualisiert und zusätzlich in türkischer Sprache vorliegt.



Dezember

„Mit der Diabetes-Stiftung durch die Adventszeit“ Unter diesem Motto bietet die DDS ihren Website-Usern einen Online-Adventskalender voller gesundheitsförderlicher Anregungen.



Komplex und voller Facetten: Das Problem DIABETES und wie die Stiftung ihm begegnet

Bald 30 Jahre ist es her, dass sich engagierte Mitglieder des Deutschen Diabetiker Bundes e.V. und verdiente Mediziner der Deutschen Diabetes Gesellschaft an

Und heute? Gilt diese Zahl alleine für Deutschland, rechnet man die geschätzte Dunkelziffer von rund 3 Millionen mit ein. Glaubt man den Prognosen der Experten aus Genf,

Bei 40 % der Deutschen besteht das Risiko, an Diabetes zu erkranken. Bei einer Diabetes-Erkrankung – schon in jungen Jahren – sinkt die Lebenserwartung. Denn die häufig eintretenden Folgeerkrankungen des Diabetes sind lebensgefährlich. Und deren Therapien sehr kostenintensiv. So kostete nach neuesten Daten ein Mensch mit Diabetes pro Jahr EUR 5.993, wobei 2.680 allein für den Diabetes aufgewendet wurden.

wird dieser Trend nach oben kaum zu stoppen sein. Liegt die WHO richtig, könnten im Jahr 2035 rund 592 Millionen Menschen mit Diabetes auf der Welt ‚leben‘.

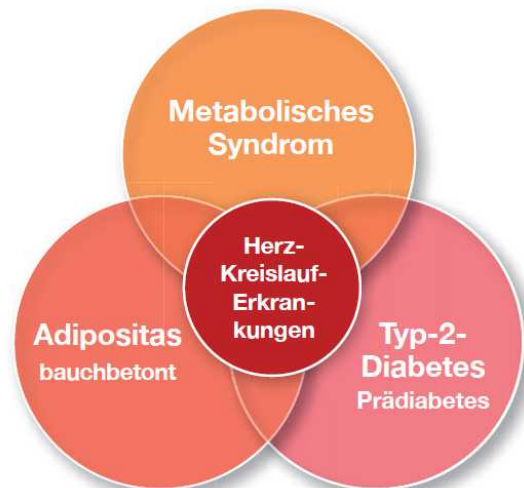


Diabetes: ein persönliches, gesellschaftliches und volkswirtschaftliches Problem

Fassen wir noch einmal zusammen: derzeit sind rund 10 Millionen Menschen in Deutschland an Diabetes erkrankt. Jährlich kommen ca. 300.000 Neu-Erkrankte hinzu.

einen Tisch setzen, um einer Epidemie den Kampf anzusagen, die wegen ihrer häufigsten Form, dem Typ-2-Diabetes, heute den Beinamen „Volkskrankheit“ trägt.

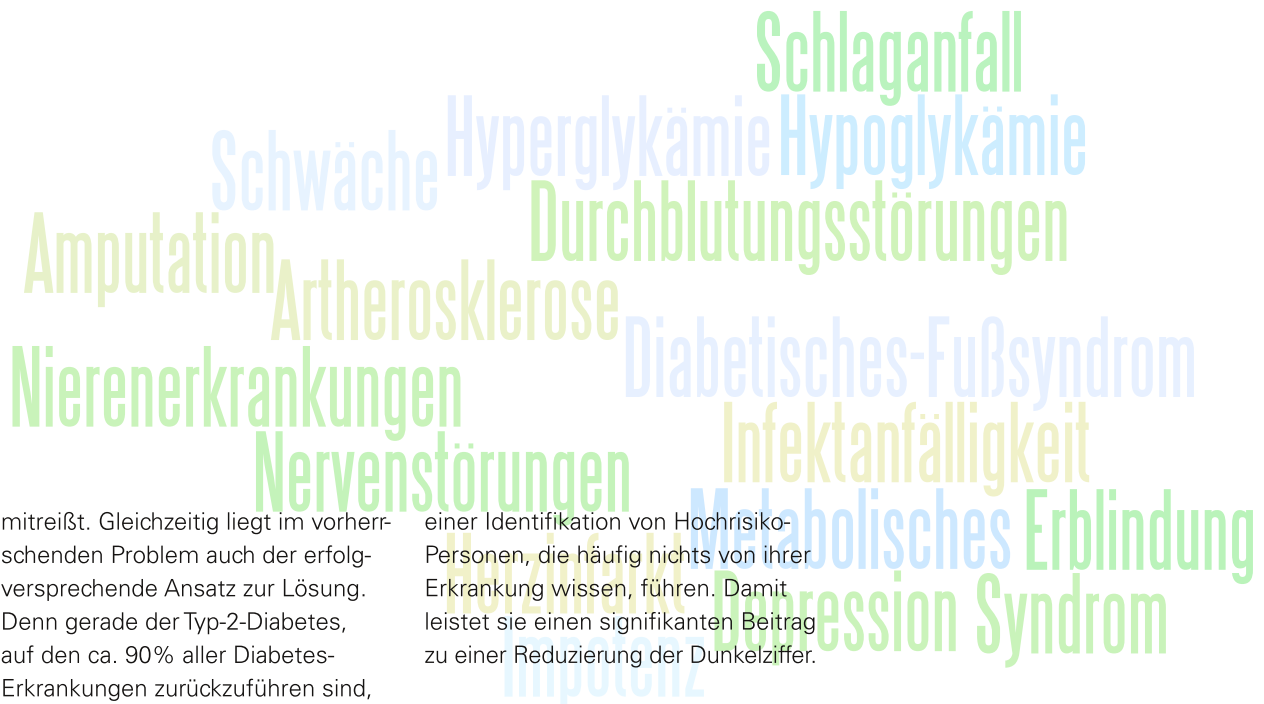
Damals, 1985, als die Deutsche Diabetes-Stiftung gegründet wurde, ging die Weltgesundheitsorganisation (WHO) von 30 Millionen Diabetikern weltweit aus. Vier Jahre später sollen es alleine in den Ländern der Europäischen Union bereits etwa 10 Millionen Menschen mit einem Diabetes gewesen sein.



Mikrovaskulär		Makrovaskulär
Gehirn Cerebrale Mikroangiopathie: Chronisches, hirnorganisches Psychosyndrom (HOPS)		Gehirn Schlaganfall 2–4-fach erhöhtes Risiko für Schlaganfall
Augen Diabetische Retinopathie/ Makula-Degeneration Häufigste Erblindungsursache der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter		Herz Koronare Herzerkrankung Herzinsuffizienz 2–6-fach erhöhtes Risiko
Nieren Multifaktorielle Nephropathie Hauptursache der terminalen Niereninsuffizienz		Beine Periphere Verschlusskrankheit 3–5-mal häufiger
Nerven Diabetische und/oder toxische Neuropathie betrifft ca. 50% aller Diabetiker		Diabetisches Fuß-Syndrom Hauptursache nicht-traumatischer Amputationen der unteren Extremitäten

Somit trägt der Diabetes als Haupttreiber zur drohenden finanziellen Kernschmelze unseres Gesundheitssystems (das eigentlich ein Krankheitssystem ist) bei. Nicht zu vergessen sind die hohen indirekten Kosten, die den Betroffenen aber auch den sozialen Kostenträgern beispielsweise durch Frühverrentung und Arbeitsausfall entstehen.

Zu Recht sprechen viele Experten angesichts dieser Tatsachen von einem Diabetes-Tsunami, der unser System und unsere Gesellschaft in einer gewaltigen Welle überspült und



mitreißt. Gleichzeitig liegt im vorherrschenden Problem auch der erfolgversprechende Ansatz zur Lösung. Denn gerade der Typ-2-Diabetes, auf den ca. 90% aller Diabetes-Erkrankungen zurückzuführen sind, lässt sich sehr häufig durch eine Änderung des Lebensstils vermeiden oder verzögern. „Prävention vor Kuration“ ist hier ein wissenschaftlich erwiesenes Gebot der Stunde.

Aufklärung zur Prävention und Unterstützung von Forschungsvorhaben

Die Aufklärung der Bevölkerung zur Vorsorge gegen Diabetes mellitus und das Metabolische Syndrom ist deswegen ein Hauptziel der Deutschen Diabetes-Stiftung – und das schon seit 1985 in Vorreiterfunktion. Dabei fokussiert sich die Stiftung auf operative Projekte, die zu

einer Identifikation von Hochrisiko-Personen, die häufig nichts von ihrer Erkrankung wissen, führen. Damit leistet sie einen signifikanten Beitrag zu einer Reduzierung der Dunkelziffer.

Als zweite wesentliche Säule der satzungsgemäß bestimmten Stiftungsaktivitäten, ist die Forschungsförderung zu nennen. Die DDS fördert u.a. in enger Kooperation mit der Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) Projekte der Forschung (Grundlagen-Forschung, Klinische Forschung, Versorgungsforschung) sowie soziale Projekte.

Die Forschungsanträge werden in einem Peer-Review-Verfahren begutachtet, das an die Kriterien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) angelehnt ist.

Diabetes in Deutschland	absolut	%
Diabetes gesamt „in Behandlung“ + „Dunkelziffer Typ 2	8.200.000 3.000.000	10,0 4,0
Typ-2-Diabetes „in Behandlung“ + „Dunkelziffer“ – s.o. (Neuerkrankungen jährlich / Alter 35-74)	6.560.000 350.000	8,0 4,25
Typ-1-Diabetes (Alter 0-19 Jahre): (über 20 J. zunehmend – Daten nicht verfügbar) Neuerkrankungen jährlich 4% ~ 12.000	300.000	0,35
LADA (Late Onset Diabetes in the Adult) (geschätzt 10% des Typ-2-Diabetes)	650.000	0,8
MODY (Maturity Onset Diabetes of the Young) (1-2% aller Diabetesfälle – hohe Dunkelziffer, da häufig als Typ-1- oder Typ-2-Diabetes eingestuft)	160.000	0,2
Gestationsdiabetes (4 % aller Schwangerschaften – 2011: 660.000)	27.000	

*) gerundet, auf Basis aller aktuell verfügbarer Daten verschiedener Quellen / teils Hochrechnung (Typ-2-Diabetes: DEGS, Kora-Survey, IDF, AOK Hessen/KoDiM-Studie)

Angebot und Nachfrage: Lösungsansätze für die verschiedenen Zielgruppen

Über 10% der Bevölkerung sind bereits an Typ-2-Diabetes erkrankt, ein Drittel ist auf dem Weg dorthin, mehr als 60% der Erwachsenen und schon 2 Millionen Kinder und Jugendliche sind übergewichtig oder bereits adipös.

Getreu dem Motto „Für die Menschen. Gegen Diabetes.“ fördert die Deutsche Diabetes-Stiftung das Bewusstsein für den Diabetes und das Metabolische Syndrom mit allen damit verbundenen Risiken und setzt sich aktiv für Prävention, Risiko-Früh-erkennung und Reduzierung der Dunkelziffer in der Bevölkerung ein.

Lösungsansätze in unterschiedlichen Zielgruppen

Unter Deutschlands Volkskrankheiten rangiert der Typ-2-Diabetes seit Jahren auf den Spitzenplätzen. Millionen unerkannter Typ-2-Diabetiker, eine gewaltige Krankheits-häufigkeit und – vermutlich – eine steigende Quote bis hin zu einem Drittel der Bevölkerung. Das ist keine Schwarzmalerei, sondern ein dramatischer Trend, der weltweit beobachtet wird.

Das Problem „Diabetes“ ist längst in der Gesellschaft angekommen, denn die Krankheit kann jeden treffen. Das Bewusstsein in der Bevölkerung, vor allem in den besonderen Risiko-Gruppen, ist bei weitem noch nicht allgegenwärtig. Die DDS engagiert sich in besonderem Maße für diese Bevölkerungsgruppen und sucht

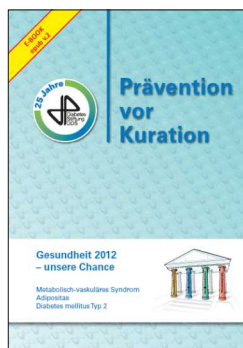
nach Wegen, diese Menschen effektiv zu erreichen, indem sie die Menschen dort anspricht, wo sie sind und Lösungen bietet, die sich an den jeweiligen Lebenswelten der Menschen orientieren.

Publikationen der Stiftung im fachlich-wissenschaftlichen Kontext

Die DDS hat in dem **Faktenbuch**

„Prävention vor Kuration“

dieses Thema mit 20 Experten vieler damit befasster Fakultäten und Bereiche unseres Gesundheitssystems herausgearbeitet.



Als **Basiswerk** für die Prävention des Typ-2-Diabetes hat die DDS den **„Leitfaden Prävention Diabetes“**

herausgegeben. Im EU-geförderten IMAGE-Projekt, das dem Leitfaden zu-grundeliegt, haben Exper-ten aus 16 Ländern die Fakten hierzu erarbeitet.



Der Leitfaden ist das einzige verfügbare Instrument, in dessen sechs Kapiteln sich alle derzeit weltweit verfügbaren wissenschaftlichen Grundlagen befinden.

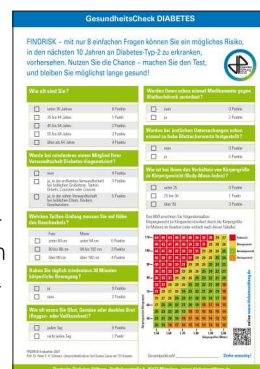
Angebote, die sich an die allgemeine, breite Öffentlichkeit richten

Die Deutsche Diabetes-Stiftung hält ein umfangreiches Angebot an Einsatzmitteln bereit, auf das alle an Prävention interessierten Bürgerinnen und Bürger zurückgreifen können. Sie unterstützt aber nicht nur Privatpersonen, sondern bedient auch Institutionen, Organisationen und Wirtschafts-unternehmen, die Präventions-maßnahmen durchführen, mit ihrem Knowhow. Durch diesen Multiplika-tor-Effekt kann die Stiftung ihren Wirkungskreis immer wieder auf neue und weitere Zielgruppen ausweiten.

Das Portfolio umfasst:

• GesundheitsCheck DIABETES

Der Fragebogen zum Diabetes-Risiko wird in deutscher und 9 weiteren Sprachen angeboten – offline wie online.



App Wegweiser

Facebook

Prävention

Broschüre

Aufklärung

Twitter

Newsletter

Interaktion

Wissen für Familien

Diabetespage

• **FINDRISK-APP**

Darüber hinaus gibt es den GesundheitsCheck DIABETES als App für iOS und Android in deutscher und türkischer Version.



Entspannung behandelt. Das Konzept soll ergänzt werden um eine Reihe von Schulungs-Filmen sowie einem Trainer-Manual. Dieses Trainer-Manual ist als Handbuch für Kursleiter gedacht, die das Kursbuch als integrativen Bestandteil ihres Angebots für Präventions einsetzen möchten.

• **Präventions-Broschüre „Was tun, damit ich gesund bleibe?“**

Auf 24 Seiten finden sich wertvolle Ratschläge für mehr Wohlbefinden, bewusste Ernährung, mehr Bewegung und Entspannung.



• **Website**

Die Online-Präsenz der DDS bietet neben verschiedenen Informationen zur Stiftung und ihrem satzungsgemäßen Tätigkeitsfeld mannigfaltige Orientierungshilfen rund um den Diabetes.

Diabetes und Migration

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse sprechen eine deutliche Sprache: Menschen mit Migrationshintergrund haben ein besonders hohes Adipositas- und Diabetes-Risiko. Europäischen Daten zufolge muss bei Menschen mit ausländischen Wurzeln insgesamt von einer größeren Häufigkeit von Typ-2-Diabetes ausgegangen werden. Bei Menschen mit türkischen Wurzeln nimmt die Diabetes-Häufigkeit mit der Lebensdauer in der neuen Heimat bis auf das Doppelte zu. Die Prävention spielt für diese Menschen eine entscheidende Rolle.

Um Menschen mit Migrationshintergrund gezielt und hinsichtlich ihrer Gesundheitsförderung erfolgreich

anzusprechen, müssen sprachliche, kulturelle und religiöse Hintergründe bedacht werden. Aus diesem Grund arbeitet die DDS mit dem Ethno-Medizinischen Zentrum Hannover, in den dort entwickelten MiMi (Mit Migranten für Migranten)-Projekten eng zusammen. Mittelfristiges Ziel ist die Etablierung eines eigenständigen Diabetes-MiMi-Projektes, in dem Diabetes-geschulte Coaches Familien mit Migrationshintergrund und entsprechendem Risiko besuchen und über Diabetes aufklären. Bereits jetzt in Arbeit ist eine Broschüre, die, als Diabetes-Wegweiser konzipiert, auf die besonderen Bedürfnisse von Migranten eingehen wird. Der Leitfaden „Diabetes – Informieren, Vorbeugen, Handeln“ wird, um möglichst viele Menschen zu erreichen, in 10 Sprachen erhältlich sein. Die Fertigstellung erfolgt 2014.

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.



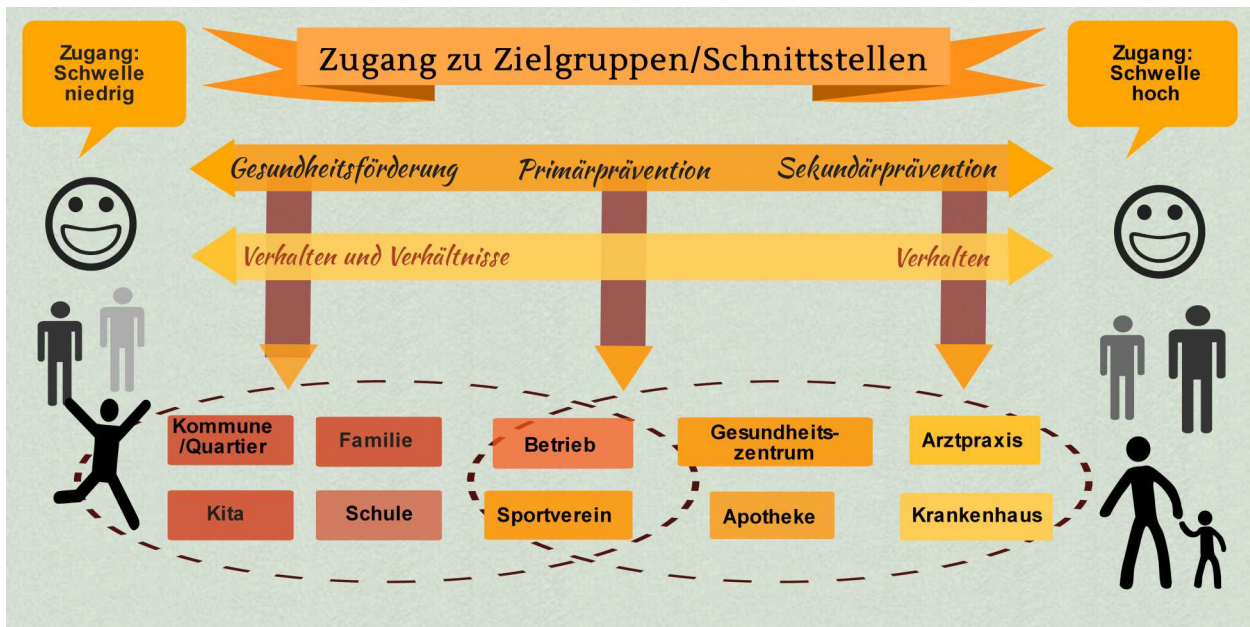
**Das Gesundheitsprojekt
Mit Migranten
für Migranten**

• **Wegweiser-Broschüre „Was tun, wenn der Verdacht auf Diabetes besteht?“**

Die 16-seitige Broschüre gibt anschaulich und verständlich Antworten auf alle Fragen, die im Zusammenhang mit einer Diabetes-Diagnose stehen.

• **Multimediales Kursbuch Prävention (in Drucklegung)**

Das Buchprojekt stellt ein umfassendes Präventionsprogramm dar, das sich an den Empfehlungen des Leitfadens Prävention (GKV, 2010) orientiert und detailliert die Präventionsbausteine Bewegung, Ernährung und



Sie möchten mehr über den von der DDS verfolgten Setting-Ansatz im Betrieb erfahren?

Auf den Seiten 20 und 21 dieses Berichts erhalten Sie weitere Informationen zu Maßnahmen, die die Stiftung hierzu im Berichtsjahr ergriffen hat.

Diabetes im betrieblichen Setting

Innovationen sind der Motor jedes Unternehmens. Phantasie und Kreativität der Mitarbeiter sind gefragt, wenn es darum geht, zukunftsfähige Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. So ist eine gute Gesundheit auch Voraussetzung für beruflichen, aber auch volkswirtschaftlichen Erfolg. Da immer mehr Menschen im arbeitsfähigen Alter an einem Diabetes erkranken und viele von ihnen einen Herzinfarkt oder Schlaganfall erleiden, zeigen schon heute, vorwiegend Großunternehmen, Verantwortung für die Gesundheit ihrer Belegschaft, indem sie sich Gesundheitsförderung auf die Fahnen schreiben.

Die DDS unterstützt Unternehmen in Maßnahmen zur Gesundheitsförderung ihrer Mitarbeiter – einschließlich Diabetes-Prävention. Neben fachlich-inhaltlichem Know-how und der Konzeption spezieller Präventions-Workshops liefert die DDS auch Instrumente und damit eine wertvolle Unterstützung bei der Auswertung und Evaluierung durchgeführter Präventionsmaßnahmen.

Da in kleinen und mittleren Unternehmen das Thema Gesundheitsförderung bislang kleingeschrieben wird, wendet sich die DDS hier verstärkt an diese Zielgruppen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Leitfaden für Betriebliche Gesundheitstage in Unternehmen

Nützliche Tipps, Anregungen und Ideen zur Planung und Durchführung eines betrieblichen Gesundheitstages mit dem Fokus „Diabetes“ bietet diese umfangreiche Broschüre der Deutschen Diabetes-Stiftung.



DiabetesMARKT der DDS 2013 in Erfurt

Schon die **Premiere im vergangenen Jahr** war ein großer Erfolg. Nach 20 gelungenen Jahren unter freiem Himmel, ging der DiabetesMARKT 2012 in Karlsruhe erstmals „unter das Dach“. Und so wurden die Menschen auch 2013 dort abgeholt, wo sie sich zum Wochenende vielfach in großer Zahl aufhalten. **Am 25. und 26. Oktober** konnten Thüringer – nicht nur aus Erfurt – im dortigen Einkaufszentrum Thüringen-Park „Gesundsein“ erleben. Sogar aus den angrenzenden Bundesländern kamen Gäste, um sich an fast **20 Experten-Ständen** darüber zu informieren, wie sie **Diabetes vorbeugen** können und welche **sinnvollen Therapien** es gibt. **Diabetes-Spezialisten** äußerten sich auf Podiumsdiskussionen zu **Fragen der Prävention inkl. Vermeidung von Folgeerkrankungen**. Und nicht zuletzt gaben **diverse Gesundheitstests** Aufschluss über Blutglukose, Blutdruck und das persönliche Diabetes-Risiko jedes Einzelnen – immer voran mit dem GesundheitsCheck DIABETES „FINDRISK“ der DDS. Nicht nur die Kunden im Einkaufszentrum zeigten sich angetan von der Veranstaltung, die unter der **Schirmherrschaft von Thüringens Gesundheitsministerin Heike Taubert** stand. Auch führende Gesundheits- und Sozialpolitiker aus Thüringen unterstrichen in ihren Grußworten die enorme Relevanz von Prävention und Früherkennung des Diabetes.

Erfurt
Thüringen-Park
Einkaufszentrum

**Diabetes
MARKT**

**Freitag, 25. und
Samstag, 26. Okt. 2013**
jeweils 10:00 – 20:00 Uhr

**Testen Sie Ihr
Diabetes-Risiko und
bleiben Sie gesund!**

Informieren Sie sich:

- 20 Präsentationsstände für Interaktion:
 - ➔ Experten und Ärzte
 - ➔ Selbsthilfegruppen
- Checken Sie Ihr Risiko
- Moderierte Podiums-Gespräche
- Die vier Säulen der Prävention:
 - ➔ MESSEN ➔ BEWEGEN
 - ➔ ESSEN ➔ ENTSPANNEN
- Buntes Bühnenprogramm mit Show-Kochen, Musik, „Erfurter Sternentänzer“
- Moderation am Samstag: Jana Münchhof (Landeswelle Thüringen)

Schirmherrin
Heike Taubert
Ministerin für Soziales, Familie und Gesundheit

DEUTSCHES DIABETIKER-BUND
Landesverband Thüringen

Aktivitäten in der Kommunikation und ihre Wirkungen

Als vor 30 Jahren die erste Email in Deutschland ihren Empfänger nach rund 24 Stunden erreichte, glaubte zum damaligen Zeitpunkt wohl kaum jemand daran, dass wir drei Jahrzehnte später losgelöst von der Telefondose, mit auf Taschenformat geschrumpften Computern – im Volksmund „Smartphone“ genannt – rund 200 Milliarden Emails in Sekundenschnelle von einem Ort der Welt ans andere Ende verschicken werden – pro Tag wohlgerne.

Soviel wie möglich "digital" - der Verwaltungskosten wegen!

Um ihre Stiftungs-Informationen, Jahresberichte und Präventionsmaterialien kostengünstig zu verbreiten, setzt die DDS im Rahmen ihrer Kommunikation das Internet als Distributionskanal ein. Über soziale Medien wie Twitter und Facebook bietet die Stiftung den Usern im Netz zusätzliche Dialogplattformen an. Für die kommenden Jahre ist eine Ausweitung des Angebots von mobilen Anwendungen (Apps) angedacht. Erste Schritte geht die Stiftung hier bereits mit ihrer FINDRISK-App.

Ein paar Online-Outputs

Im Berichtsjahr 2013 besuchen im Durchschnitt **455 User pro Tag** die Website der Deutschen Diabetes-Stiftung (www.diabetesstiftung.de); ohne Websites der vier weiteren Stiftungen in der DDS. Insgesamt zählt man im relevanten Berichtsjahr 2013

165.938 Besuche von insgesamt 107.778 Besuchern. Insgesamt werden **540.523 Seiten** aufgerufen. Bei diesen Besuchen werden insgesamt **51.470 PDF-Dokumente**, welche die DDS zum Download anbietet, heruntergeladen.

Mit **7.657 Abrufen** sind die Mitteilungen der DDS in den Fachmedien **"Der Diabetologe"** und **"Diabetes aktuell"** an der Spitze der Download-Zahlen, gefolgt vom **REPORT der DDS (7.128)**.

Der **Gesundheits-Check DIABETES (FINDRISK)** wird in seiner deutschen Fassung **5.636 mal** abgerufen. In den acht **angebotenen Fremdsprachen** werden **4.447 Downloads** kumuliert erreicht.

Auf den weiteren Download-Plätzen folgen der **DDS-Wegweiser "Was tun, wenn der Verdacht auf Diabetes besteht?" (4.221)** sowie die Online-Fassung der **Präventions-Broschüre (Was tun, damit ich gesund bleibe)** mit **2.359 abgerufenen** Dokumenten.

Im Berichtsjahr werden darüber hinaus **8.898 Email-Newsletter** versendet. Im Schnitt sind dies 1.271 Newsletter-Empfänger pro Aussendung.

REPORT der DDS

Im Berichtsjahr geht der REPORT, das zentrale, meinungsbildende Organ der Stiftung, in seinen 15. Jahrgang. Auf vier Seiten erfährt der Leser Neuigkeiten und Wissenswertes aus der Arbeit der Stiftung.

Neben Informationen aus der Stiftung wird der REPORT regelmäßig angereichert mit wissenschaftlichen Beiträgen, z.B. mit Ergebnisberichten zu DDS-geförderten Forschungsprojekten.

Der REPORT ist im Berichtsjahr **6 mal** erschienen. Die Gesamtauflage beträgt **32.850 Exemplare**, wovon rund **20.000 Ausgaben** im Laufe des Jahres an **Multiplikatoren** (je Ausgabe **im Schnitt 1.705 Empfänger**) aus Politik, Gesundheitswesen und Gesellschaft postalisch verschickt werden.





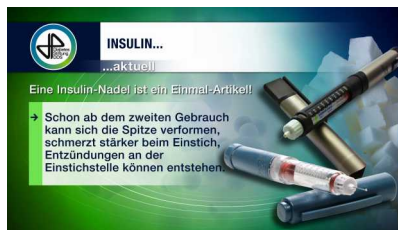
DDS in bewegten Bildern

Welche Suchmaschine kommt in zahlreichen Rankings in der Nutzergunst gleich hinter dem allseits bekannten Marktführer Google? Richtig, YouTube! Längst ist dieses Online-Videoportal zu DEM Bewegtbild-Kanal im Internet geworden. So nutzen Millionen User das Youtube-Portal, um sich z. B. über die Vorzüge einer neuen Digital-Kamera zu informieren oder in einem der zahllosen Video-Tutorien erklärt zu bekommen, wie selbst Laien Fertigböden verlegen können. Die Experten sind sich einig, indem sie im „Bewegtbild“ erfolgversprechende Möglichkeiten sehen, um mit Emotionen wichtige, oftmals auch eher unangenehme Themen zu platzieren. Auch die DDS nutzt im Rahmen ihrer satzungsgemäßen Arbeit zur Aufklärung und Früherkennung diese Kommunikationsform und unterstützt mit ihrem fachlichen Know-how den Aufbau von entsprechenden Angeboten im Web, deren Start im Berichtsjahr 2014 geplant ist.



Medienpartnerschaft für selektive Zielgruppen: TV-Wartezimmer

Seit über 3 Jahren gehen die DDS und TV Wartezimmer in Sachen „Diabetes-Aufklärung“ nun schon gemeinsame Wege. Fernsehen im Wartezimmer ist ein interessantes, informatives und unterhaltsames Angebot für Praxisinhaber. Die Zusammenarbeit hat sich im Laufe der Zeit zu einer wichtigen



Bereicherung für die satzungsgemäße Aufklärungsarbeit der DDS entwickelt und gleichzeitig als gelungener Einstieg in eine moderne, reichweitenstarke und multimediale Form der Informationsvermittlung erwiesen. Zudem werden Menschen erreicht, die keine aktiven Internet-Nutzer sind.

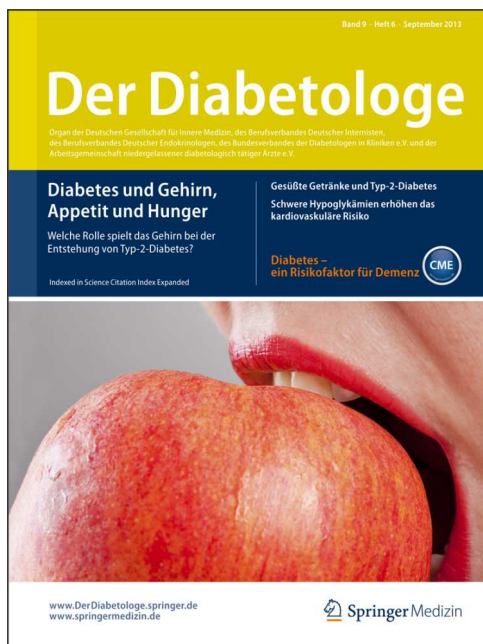
Thematisch geht es in den 3 kurzen Spots,

die die monatlich erscheinenden „DDS-News“ bilden, vorrangig um Typ-2-Diabetes, Gestationsdiabetes und das Metabolische Syndrom. Das gemeinsam produzierte Format wird aktuell in **1.560 Praxen** im ganzen Bundesgebiet gesendet.

Auf der Website der DDS finden Sie eine Auswahl der TV-Wartezimmer-Spots.

Zudem finden Sie dort und im YouTube-Channel der DDS eine Auswahl an Web-TV-Beiträgen.

Informationen für das interessierte Fachpublikum: Beiträge der DDS in "Der Diabetologe" und "Diabetes aktuell"



1) Bedrohlich für Gesundheits-System und Betroffene: Über drei Millionen unerkannte Typ-2-Diabetiker

R. Hoffmann, R. Landgraf

2) Remission des Typ-2-Diabetes durch Lebensstil-Intervention

R. Hoffmann, R. Landgraf, S. Martin

3) Alles online?

R. Hoffmann, R. Landgraf

4) Die ChipListe – Ernährungswissen: einfach, übersichtlich, kinderleicht

R. Hoffmann, R. Landgraf, K. Mildenstein

5) Ihr Diabetiker will Sport treiben: Wann können Sie ihm grünes Licht geben?

R. Hoffmann, R. Landgraf, P. Zimmer

6) Individualisierte Intervention zur Lebensstiländerung: Das SweetSmart-Konzept

R. Hoffmann, R. Landgraf, P. E.H. Schwarz

7) KASPADI-Studie zur Rehabilitation Adipositas/Typ-2-Diabetes: Körperliche Aktivität und psychosoziale Korrelate

W. Geidl, C. Hentschke, K. Pfeifer

8) Prävention des Typ-1-Diabetes: Chancen durch antigenspezifische Immunmodulation

R. Chmiel, F. Haupt, A. Huppert, M. Bunk, A.-G. Ziegler



1) Chance bei Diabetes – weniger Medikamente, mehr Lebensqualität: Remission des Typ-2-Diabetes durch Lebensstil-Intervention

R. Hoffmann, R. Landgraf, S. Martin

2) PreventionParcours – eine Erfolgsgeschichte, die begeistert

R. Hoffmann, R. Landgraf

3) Gewichtsreduktion mit niedrigschwelliger Intervention zur Diabetes-Prävention

R. Hoffmann, R. Landgraf, K. Mildenstein

4) Diabetes und Komorbidität im Alter: Herausforderung für die Pflege

K. Hertrampf

5) KASPADI-Studie: Regelmäßige körperliche Aktivität: Gefühle wichtiger als Vernunft!

W. Geidl, C. Hentschke, K. Pfeifer

6) Prävention des Typ-1-Diabetes: Stellenwert der präventiven Immuntherapie

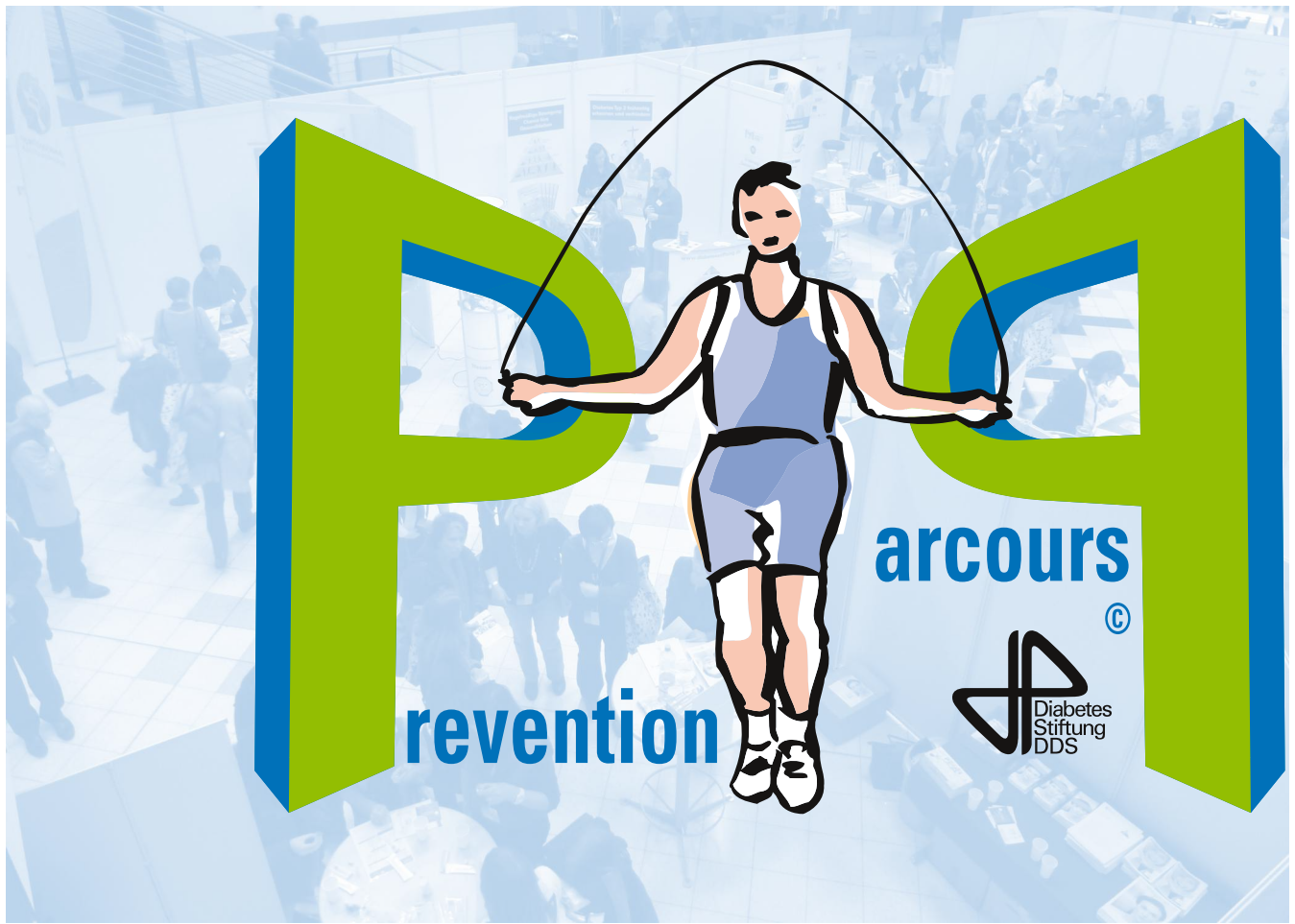
R. Chmiel, F. Haupt, A. Huppert, M. Bunk, A.G. Ziegler

7) Typ-2-Diabetes: Champions gesucht! Therapie-Erfolg = Medikamenten-frei

R. Hoffmann, R. Landgraf

8) Wie können wir Diabetes nachhaltig bekämpfen?

R. Hoffmann, R. Landgraf



Lebensstiländerung und Prävention sind in aller Munde, aber umgesetzt wird wenig. Oft ist nicht mal klar, was sich dahinter verbirgt und wie gesunder Lebensstil in den Alltag integriert werden kann.

Auch der **dritte Präventions-Parcours** (PreventionParcours) der Deutschen Diabetes-Stiftung hat das Ziel, **den Fachbesuchern (ca. 1.300) der Diabetes Messe Münster** die wesentlichen Instrumente und Methoden der Diabetes-Prävention erlebbar zu machen. Besonderes Interesse haben auch die Methoden und Systeme zur Früherkennung von Menschen mit hohem Risiko für Diabetes und kardiovaskuläre Erkrankungen gefunden: **vom Risiko-Fragebogen FINDRISK über Blutdruck-, Blutglukose-, HbA1c- und Lipid-Tests bis hin zur BNP-Messung** (Brain Natriuretic Peptide).

Unser Dank gilt allen Akteuren, insbesondere den fördernden Unternehmen ALERE und BEURER, die maßgeblich zum Entstehen und zur Durchführung dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Berufsverband Deutscher Internisten e.V.: Diabetologie grenzenlos

Über 1.000 Internisten haben sich Anfang März an zwei Tagen über die komplexe Behandlung von Diabetes und assoziierten Krankheiten informiert.

Die Informationsmaterialien der DDS, allen voran der "GesundheitsCheck DIABETES" treffen auf breites Interesse. Damit findet ein wichtiges Instrument zur Risiko-Erkennung und Dunkelziffer-Reduzierung den Weg in internistische Praxen.

Exkurs: Die Stiftung und ihre Maßnahmen im Setting "Betrieb"

Weshalb beschäftigt sich die DDS mit Betrieblichem Gesundheitsmanagement (BGM)?

Im Berichtsjahr 2013 erschließt sich die DDS verstärkt Zugangswege in „Betriebliche Settings“ und vernetzt sich daher mit Großunternehmen, wie etwa BASF SE, Voith GmbH oder der Rewe Group. Bei diesen Kooperationen steht für die DDS zunächst nicht unbedingt im Vordergrund, potenzielle Förderer zu gewinnen und ihren Bekanntheitsgrad zu steigern, sondern vielmehr, die günstigen Faktoren zu nutzen, die diesen Wirkungsweg aus gesundheitswissenschaftlicher Sicht charakterisieren, um die Adressaten, wie z. B. Multiplikatoren und Risikopersonen, mit den DDS-Botschaften effizient zu erreichen.

Lebenswelt „Betrieb“ – günstige Voraussetzungen für Diabetes-Prävention

Die betriebliche Lebenswelt bietet die Chance auch schwer erreichbare und zum Teil stark gefährdete Zielgruppen, wie etwa Männer im mittleren Lebensalter oder Menschen mit Migrationshintergrund zu erreichen. Ebenso können die vorhandenen Strukturen, zeitlich, räumlich und personell wie z. B. der Betriebsärztliche Dienst – z. B. für Plasmaglukose-Screenings oder Gesundheits-Checkups – genutzt und in die Aktionen einbezogen werden. Im Ideal-

fall findet zudem eine Verzahnung mit weiteren Angeboten wie z. B. dem Betriebssport statt, in die insbesondere Risikopersonen weitergeleitet werden sollten.

Gleichfalls ist es möglich, dass gesundheitsfördernde, äußere Bedingungen in Organisationen geschaffen werden, wie z. B. die Bereitstellung von kostenlosen Trinkwasser-Spendern. Hinzu kommt, dass Führungskräfte, sofern diese transparent hinter dem Thema „stehen“ (!) als Multiplikatoren fungieren, die wirkungsvoll dazu beitragen, ihre Mitarbeiter für das Thema zu sensibilisieren und zu einem gesunden Lebensstil zu motivieren.

Ein großer Vorteil der betrieblichen Gesundheits-Aktionen ist es daher, dass die DDS mit relativ geringem Ressourcens-Einsatz viele Menschen mit ihren Informationen effektiv erreichen kann. Gleichzeitig entstehen durch die Zusammenarbeit mit Unternehmen oftmals langfristige Kooperationsbeziehungen, die für alle Beteiligten bereichernd sind. Das Organisationsteam der Gesundheits-Aktion erhält durch die Unterstützung der DDS z. B. Input zur inhaltlichen und praktischen Ausgestaltung, während das Unternehmen die Arbeit der DDS evtl. durch eine Mitgliedschaft im Förderkreis unterstützt.

Macht die DDS nun betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)?

Nein, die DDS macht kein BGM. Die DDS hält allerdings ein Angebot vor, welches Betriebliche Gesundheitsförderung, also Einzelmaßnahmen, als auch ein umfassendes Betriebliches Gesundheitsmanagement dabei unterstützen kann, wenn Diabetes thematisch verstärkt aufgegriffen werden soll.

Welche Lösungen bietet die DDS hier an?

Je nach Bedarf der Organisationen bietet die DDS (nach einem Beratungsgespräch zur Umsetzung des Themas) verschiedene Bausteine zur Unterstützung der Aktionen an, wie z. B.

- **Aktionsstand** mit Zucker-Quiz und GesundheitsCheck DIABETES
- **Vorträge und Workshops** rund um das Thema Diabetes-Prävention
- **Materialien und Anregungen** wie den Gesundheits-Cup im Betrieb, den Leitfaden für Betriebliche Gesundheitstage oder Präsentationen für Betriebsärzte
- **Informationsfilme** für das betriebliche Intranet
- **KoQuaP** – Evaluation von Präventionsprogrammen im Betrieb
- (je nach Kosten-Nutzen-Verhältnis) eigens hergestellte, **bedarfsspezifische Medien**

Beispiele für Aktionen und Kooperationen im Jahr 2013

• REWE Group

Die DDS berät im Berichtsjahr die REWE Group zur Umsetzung einer Diabetes Risiko-Screening-Aktion im Rahmen des Jahresschwerpunktthemas DIABETES. Alle 226.000 Beschäftigten der REWE Group erhalten mit ihrer Gehaltsabrechnung einen Informationsflyer, der Fragen zur Erfassung des Diabetes-Risikos beinhaltet und die Mitarbeiter auf kostenlose Plasmaglukose-Checks sowie weitere Angebote hinweist. Die DDS unterstützt die Aktion durch die Erstellung einer Landing-Page auf der DDS-Startseite im Internet, die Interessierten REWE-Mitarbeitern weitere Informationen und nützliche Links bereitstellt.

• Corporate Health-Convention: (CHC) am 23.04.2013 (Stuttgart)

Die CHC ist die jährliche Europäische Fachmesse für betriebliche Gesundheitsförderung und Demografie. Hier werden zahlreiche Organisation über die Angebote der DDS informiert und wertvolle Kontakte, primär zu BGM-Dienstleistern, geknüpft.

• VOITH GmbH

Die Voith GmbH wird zur Umsetzung der Aktion „Vier B“ (= Blutzucker, Blutfette, Blutdruck, Bauchumfang) beraten und fachlich unterstützt. Diese Aktion hatte – mittels eines 4-gliedrigen Checkups – vor allem die Steigerung der Awareness für das eigene metabolische Risiko der Mitarbeiter im Fokus, um diese

stand und einem Workshop unterstützt.

• Netzwerk „Gesunde Arbeit im Bodenseekreis“: Mit-Arbeit – Gemeinsam gesund im Betrieb am 15.04.2013 (Friedrichshafen)

Eine Informationsveranstaltung für Führungskräfte und Gesundheitsbeauftragte in Klein- und Mittelständischen Unternehmen (KMU). Die DDS präsentiert ihre Angebote.

• Dialog „Arbeit und Gesundheit“: 6. Sitzung der PG „betriebliches Gesundheitsmanagement“ am 15.05.2013 (Stuttgart)

Präsentation zum Thema „Die Chance für Diabetes-Prävention in Unternehmen (Kleine- und Mittelständische Unternehmen)“; B. Huber (DDS)

• BASF SE, Occupational Medicine & Health

Mit dem global agierenden Unternehmen wird zunächst eine Kooperation zur Nutzung des Gesundheits-Check DIABETES in allen derzeit verfügbaren Sprachen geschlossen. Gleichfalls werden erste Eckpunkte für die geplante Jahresschwerpunktaktion „Diabetes“ im Jahr 2015 besprochen.



bei Bedarf in entsprechende Programme der Verhaltensprävention zu lotsen. Bislang haben am Standort Heidenheim 171 Mitarbeiter daran teilgenommen.

• Handwerkskammer Ulm:

Gesundheitstag am 17.09.2013 (Ulm)

Die Handwerkskammer Ulm startet ihr Betriebliches Gesundheitsmanagement mit einem Gesundheitstag. Hierbei wird sie von der DDS mittels Aktions- und Informations-

Das erste Qualitätsmanagement-System in der Prävention: KoQuaP - ein Projekt der Deutschen Diabetes-Stiftung

Noch im Jahr 2012 wird das Qualitätsmanagement-System fertiggestellt und umfassenden internen und externen Tests u. a. durch verschiedene, potenzielle Anwendergruppen, unterzogen. Ab Oktober 2012 wird das **KoQuaP** (Koordination und Qualität in der Prävention) dann im Rahmen der **Glicemia-Studie** des **Wissenschaftlichen Instituts für Prävention im Gesundheitswesen (WIPIG)** erstmals praktisch eingesetzt. Hierbei können letzte Unwägbarkeiten ausgemacht und die Funktionalität des Systems bewiesen werden. Die Apotheker bestätigen die nutzerfreundliche Handhabbarkeit des Systems. Gleichfalls können pseudonymisierte Daten der Studienteilnehmer aus dem System entnommen und anonymisiert ausgewertet werden. Dadurch, dass "Glicemia" jedoch eine Studie im Rahmen einer Dissertation ist, können von Seiten der DDS bislang noch keine Evaluationsdaten dieser Intervention veröffentlicht werden.

Eine ähnliche Kooperation wird auch mit dem Verband der Diätassistenten - Deutscher Bundesverband e.V. (VDD) geschlossen. Mitglieder des VDD haben hierbei die Möglichkeit, sich um eine einjährige Nutzung des Systems, und damit um die Gratievaluation ihrer Präventionsprogramme und -Kurse zu bewerben. Trotz der vorangegangenen Systemtests durch Mitglieder des VDD und der umfassenden Verbreitung des Angebots, finden sich bisher keine Interessenten, die dieses in Anspruch nehmen. Eine analoge Kooperation wird auch dem Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland e.V. (VDBD) angeboten.

Kongress-Präsentationen

Das KoQuaP wird im Jahr 2013 auf den folgenden Veranstaltungen vorgestellt und beworben:

- **VDBD-Symposium im Rahmen des Kirchheim-Forum Diabetes, 18. Januar 2013:** Prävention systema-

tisch (!) angehen und Erfolge erzielen. Welche Rolle kann dabei die Diabetesberaterin spielen?

- **AG Prävention des Diabetes Mellitus Typ 2, anlässlich des Diabetes Kongress 2013, 11. Mai 2013:** Diabetes-Prävention: Wettlauf der Qualität in Sicht?

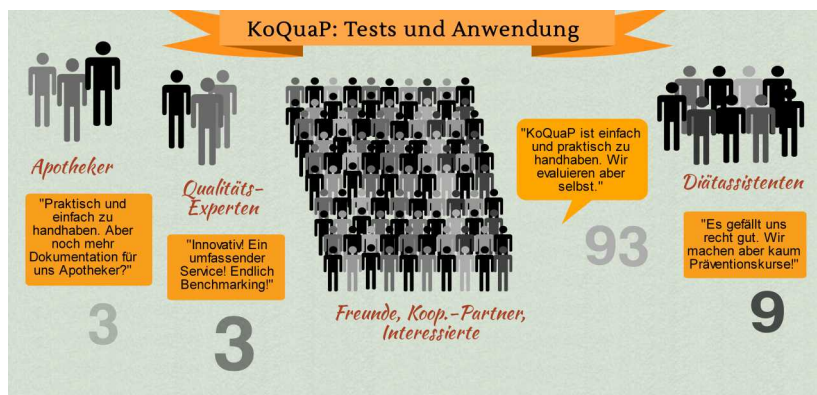
- **VDD-Symposium anlässlich des 55. Bundeskongress des Verbandes der Diätassistenten – Deutscher Bundesverband e. V.:** Neues aus Industrie und Wissenschaft. Prävention des Typ-2-Diabetes: Wirksam? Nachhaltig? Qualitätsgesichert?

- **Fit4Future Kongress der Cleven-Stiftung, 4. November 2013:** Die DDS & das Qualitätsmanagement-System KoQuaP.

„Inhouse“-Präsentationen im Rahmen von Kooperationsgesprächen

Den folgenden Organisationen und Unternehmen wird das KoQuaP innerhalb von Kooperationsgesprächen in der DDS-Geschäftsstelle präsentiert:

- **BGM:** BASF, Voith, REWE; besprochen wird der Einsatz in den betriebseigenen Präventionsprogrammen (BGM)
- **Versicherungen:** AOK, BKK Hessen; besprochen wird der Einsatz zur Evaluation der eigenen Präventionsprogramme für die Versicherten





• **Cleven-Stiftung:** Fit4Future-Projekt; besprochen wird der Einsatz zur Projektevaluation

Informelle „Outhouse“-Präsentationen

Die nachfolgenden Kongresse sind dazu genutzt worden, um weiteren Stakeholdern im Gesundheitswesen das System vorzustellen und vorzuführen (z. B. der damaligen Präsidentin der BZgA: Prof. Dr. Elisabeth Pott).

- **18. Kongress "Armut und Gesundheit"**
- **Diabetes Messe Münster 2013**
- **Corporate Health Convention 2013**

QuamKi – Eine Systemadaption

Die DDS gewinnt im Jahr 2013 einen wichtigen Kooperationspartner hinzu, der sich tatkräftig um die Gesundheitsförderung bei Kindern, im schulischen Setting kümmert: Das fit4future-Projekt der Cleven-Stiftung. Im Rahmen dieser Kooperation ist auch das KoQuaP von großem Interesse gewesen, da dieses Projekt bislang leider kaum evaluiert worden ist.

Zu diesem Zweck wird seitens der DDS eine Systemadaption konzipiert, die für den Einsatz in Schulen als auch für die Prävention im Kindesalter geeignet wäre. Das Konzept dieses Ansatzes mit dem Arbeitstitel „QuamKi“ wird von der DDS auch auf dem fit4future-Kongress der Cleven-Stiftung vorgestellt. Leider

trifft das Projekt bei den anderen Akteuren auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung und Prävention im Kindesalter (nur) auf verhaltenes Interesse. Die anvisierte Mischfinanzierung dieses Ansatzes kommt nicht zustande. Die Umsetzung dieser Systemadaption wird daraufhin erstmal nicht weiter verfolgt.

Stolpersteine und andere Hürden

Trotz intensiver Bemühungen und positiver „System-Testläufe“ gelingt bislang kein zufriedenstellender Transfer des Systems in die praktische Anwendung. Mögliche Thesen und Erklärungsansätze sind:

- **Bislang fehlt eine gesetzliche Verpflichtung zur Transparenz**, die sich auf die Evaluationsmethodik und -Ergebnisse der solidarisch-finanzierten Primärprävention bezieht.
- Eine **transparente Evaluation von Prävention ist gesundheitspolitisch nicht (wirklich) gewollt**. Viele der bisherigen Präventionsprogramme und -Kurse sind nicht effektiv und nicht nachhaltig (genug).
- Das System **wurde aus der Diabetologie heraus entwickelt** und ist nicht in der Public Health-Szene verankert. Dies ruft Vorbehalte und Skepsis bei vielen Stakeholdern hervor.
- Die **Akteure der Prävention haben kaum Ressourcen** (zeitlich, personell, finanziell) für die Evaluation ihrer Interventionen.

• **Das System könnte wegen seiner Bandbreite** auf den ersten Blick als kompliziert wirken.

• Möglicherweise bestehen **vielfältige Ängste, die einer objektiven Evaluation im Wege stehen** (z. B. der Umgang mit sensiblen Daten, „Erfolgs“-Kontrolle als Überwachung verstanden, Sorge vor Mehraufwand)

Und zukünftig?

Aufgrund des oben beschriebenen Projektverlaufs erfolgt gegen Ende des Jahres 2013 die Konzeption einer Neuausrichtung des KoQuaP. Diese beinhaltet vor allem:

- Die **Ausweitung des Nutzungsfeldes** vom umfassenden Qualitätsmanagement-System für die Primär- und Hochrisikoprävention **zum individuell angepassten Evaluations-Tool, das in vielen Bereichen einsetzbar ist**.
- Die **stärkere Vernetzung** und Bewerbung des System im **Public Health-Bereich** sowie die Neutralisierung des Systems im Hinblick auf das Anwendungsfeld der Diabetes-Prävention.

Die Deutsche Diabetes-Stiftung im Themenfeld "Gesundheitspolitik"

Aus der **Satzung** geht hervor, dass das operative und fördernde Handeln der Stiftung das Ziel verfolgen soll, „[...] dem Diabetes mellitus vorzubeugen und ihn zu bekämpfen.“ Um jedoch mit geringen Ressourcen etwas zu erreichen bzw. diesem Ziel näher zu kommen, ist es fast unumgänglich, auch auf gesundheitspolitischer Ebene meinungsbildend zu wirken. Hierfür engagiert sich das Team der DDS in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen sowie in Initiativen, die im Rahmen von Landesgesundheitszielen entstehen, wie z. B. „Xund in BaWü“ oder die bayernweite Awareness-Kampagne, die im Jahr 2014 unter dem Kampagnen-Claim „Diabetes bewegt uns“ bekannt werden soll.

Im Jahr 2013 wird zudem verstärkt die gesundheitspolitische Positionierung der DDS schriftlich kundgetan. Grund hierfür ist vor allem der erneute Anlauf für ein Präventionsgesetz, aber auch die neugebildete Bundesregierung bzw. deren Koalitionsvertrag und der jährlich erscheinende Präventionsbericht der Gesetzlichen Krankenkassen.

Welche Publikationen der DDS können dem politischen Engagement im Jahr 2013 zugerechnet werden?

- Eine **gemeinsame Stellungnahme** zum „Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention im Gesundheitswesen von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe und ihre Mitgliedsorganisationen Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG), Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe (VDBD), Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes (DDH-M) sowie Deutsche Diabetes-Stiftung (DDS)

- **Prävention des Typ-2-Diabetes**, P. Schwarz, R. Landgraf, R. Hoffmann (Deutscher Gesundheitsbericht Diabetes 2014)

- **Der Präventionsbericht 2013** – Zusammenfassung und Kommentierung, B. Huber (DDS-Webseite)

- **Deutschland und die Zukunft der Prävention** – Ein Kommentar zum Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD, B. Huber (DDS-Webseite)

- **Bedrohlich für das Gesundheits-System und Betroffene:** Über 3 Millionen unerkannte Typ-2-Diabetiker, R. Landgraf, R. Hoffmann (Der Diabetologe)

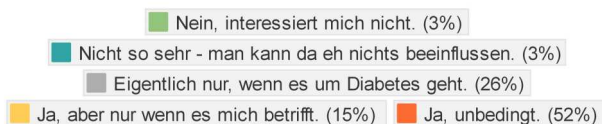
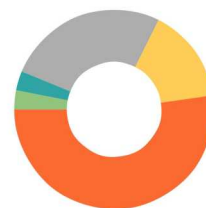
- ... der WELTDIABETESTAG ist – fast spurlos – wieder mal vorbei: **Wie können wir Diabetes nachhaltig bekämpfen?**, R. Landgraf, R. Hoffmann (Diabetes aktuell)

- ... sowie zahlreiche Beiträge im REPORT der DDS

Zugleich schaltete die DDS eine Online-Umfrage, um zu eruiieren, ob und inwiefern sich die Web-Besucher für gesundheitspolitische Themen interessieren. Die Ergebnisse sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt.

Online-Umfrage:

Interessieren Sie sich für die Entwicklungen der Gesundheitspolitik?



Wissenschaftliche und fachliche Kooperationen

Arbeitsgemeinschaft Diabetes und Geriatrie in der DDG
Arbeitsgemeinschaft Diabetes und Sport in der DDG
Arbeitsgemeinschaft Diabetologie Baden-Württemberg e.V.
Arbeitsgemeinschaft Prävention des Diabetes mellitus Typ 2 in der DDG
Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege
BKK Landesverband Baden-Württemberg
Cleven-Stiftung
Deutscher Diabetiker Bund e.V.
Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V.
Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg
diabetesDE - Deutsche Diabetes-Hilfe e.V.
Diabetesinformationsdienst HelmholtzZentrum München
Else Kröner-Fresenius-Zentrum für Ernährungmedizin
Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.
Fortbildung Diabetes in der Altenpflege (FoDiAl)
Gesundheitsausschuss des Bayerischen Landtags
Gesundheitsforum Baden-Württemberg
gesundheitsziele.de
Karl Demeter Verlag im Georg Thieme Verlag
Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg
Kompetenznetz Adipositas
Landesapothekerkammer Bayern
Landesapothekerkammer Baden-Württemberg
Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg
Lernende Region Bad Tölz
Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren BW
Messe und Congress Centrum Halle Münsterland GmbH
Springer Medizin Verlag
Stiftung für gesundheitliche Prävention Baden-Württemberg
Unfallkasse Baden-Württemberg
Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V.
Wissenschaftliches Institut für Prävention im Gesundheitswesen

Wir danken allen Kooperationspartnern, unseren Projektpartnern der DDS-Forschungsförderung und befreundeten Stiftungen für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2013 !

Stiftungen in der Deutschen Diabetes-Stiftung

Stiftung "Das zuckerkranke Kind"

Die Stiftung "Das zuckerkranke Kind" in der DDS widmet sich ihrer Satzung gemäß der Förderung der Erforschung des Typ-1-Diabetes. Konkrete Ausgestaltung findet ihr Stiftungszweck auf sämtlichen Gebieten der medizinischen Forschung, die sich mit Diabetes mellitus bei Kindern und Jugendlichen beschäftigen.



Im Berichtsjahr 2013 werden von der Stiftung **insgesamt EUR 22.300** für zwei wissenschaftliche Forschungsprojekte zur Verfügung gestellt:

1. Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen mit Typ-1-Diabetes

Dr. Heike Saßmann
Medizinische Hochschule Hannover
Fördersumme: 14.300 Euro

2. Typ-1-Diabetes: Regulation des Immunsystems durch Vitamin D

Dipl.-Biologin Yasmin Moran-Auth
Goethe-Universität Frankfurt a. M.
Fördersumme: 8.000 Euro

Stiftung "Der herzkranke Diabetiker"

Die Stiftung "Der herzkranke Diabetiker" in der DDS, die ihrem Stiftungszweck nach als Schnittstelle zwischen Diabetologie und Kardiologie fungiert, war auch im Berichtsjahr wieder mit einigen Aktivitäten vertreten.



Der mit 10.000 Euro dotierte Förderpreis der Stiftung

"Der herzkranke Diabetiker" für herausragende Forschung geht an Dr. Christian Riehle. Der Preisträger konnte die Insulinresistenz als zentralen Mechanismus für Herzversagen identifizieren.

Was noch wichtig war:

- Im April 2013 kooperiert die Stiftung bei der Pflegefachtagung mit dem **Institut für innovatives Gesundheitsmanagement (IIGM GmbH)**.
- Das **Forum Kardio-Diabetologie** in Bad Oeynhausen steht im Oktober 2013 unter Schirmherrschaft der Stiftung und der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie.
- Mit einem **eigenen Slot (mit CME-Kurs)** zum Thema "Diabetes, Herz und Hirn" tritt die Stiftung im Rahmen der **MEDICA** Ende November auf.

Stiftungsrat in der DDS

Im Jahr 2011 wurde innerhalb der Deutschen Diabetes-Stiftung ein Stiftungsrat etabliert, der die Expertise innerhalb der Organisationen bzw. Stiftungen unter dem Dach der DDS bündeln und jährlich ein Schwerpunkt-Thema in die Öffentlichkeit tragen soll. Im Berichtsjahr 2013 ist dies die Initiative "Diabetes-Champions" von Prof. Dr. Stephan Martin"



ung der Deutschen Diabetes-Stiftung
 e Menschen. Gegen Diabetes...

Stiftung "Chance bei Diabetes"

Gemeinsam mit dem Westdeutschen Diabetes- und Gesundheitszentrum in Düsseldorf als wissenschaftliches Studienzentrum wird im Jahr 2013 die Studien-Initiative **"Ich bin ein Diabetes-Champion"** ins Leben gerufen. Über einen Fragebogen, hier werden unterschiedliche Gesundheitsparameter abgefragt, werden erfolgreiche Lebensstil-Faktoren abgeleitet, die bei den Teilnehmern zu einer Diabetes-Remission (=normale Blutglukosewerte) geführt haben. Zum Welt-diabetestag im November wird das Thema von zahlreichen Medien aufgegriffen (u.a. FAZ, Focus, DIE WELT). Für 2014 ist eine Medienkooperation mit dem Wort & Bild Verlag geplant.



Außerdem wird die **"Wii-Fit-Studie"** aus dem Jahr 2012 abgeschlossen und deren Ergebnisse publiziert. Darin konnte gezeigt werden, dass Menschen mit Typ-2-Diabetes dank regelmäßiger Bewegungseinheiten mit einem interaktiven Bewegungsprogramm (auf Basis einer Spielkonsole) spielerisch ihre Blutglukosewerte und ihr Körpergewicht reduzieren und die eigene Lebensqualität steigern können.

Stiftung Juvenile Adipositas

Die **ISO-Studie** (Internet-abhängigkeit, Schulverweigerung, Obesitas), die den Zusammenhang zwischen Medienkonsum (Internet-Spiel-sucht), Schulverweigerung und Adipositas mit Hilfe des ISO-Fragebogens des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen e.V. bei Patienten des Adipositas-Zentrums Insula untersucht, wird im Laufe des Berichtsjahres ausgewertet. Ein Entwurf mit signifikanten Ergebnissen wird für eine Veröffentlichung in 2014/2015 vorbereitet.



Seit Juli 2013 fördert die Stiftung **Computerkurse für Patienten der Insula**. So werden die Patienten auf Internet-Risiken hingewiesen und zugleich im konstruktiven und kompetenten Umgang mit PC und Internet gebildet.

Die Begleit-Studie zum Adipositas-Präventionsprojekt **"Kasperl geht auf Wanderschaft"** wird ausgewertet und als Abstract für die Tagung der Deutschen Adipositas Gesellschaft in Hannover 2013 eingereicht.

Seit 2013 unterstützt die Stiftung Prof. Jens Ried (Uni Erlangen) bei der Untersuchung: **Re-Entering Obesity Prevention - A qualitative-empirical inquiry into the subjective aetiology of extreme obese adolescent**.

Forschungsprojekte

Im Berichtsjahr 2013 hat die Deutsche Diabetes-Stiftung 31 wissenschaftliche Projekte in Förderung. Für begonnene, laufende und abgeschlossene Projektförderungen werden **finanzielle Mittel in Höhe von 116.417,49 EUR** an die Projektträger ausgezahlt. Die Forschungsprojekte werden im Folgenden aufgeführt.

Optimal fiber trial for diabetes prevention (OptiFit)

Kann bei Menschen mit sehr hohem Diabetesrisiko das Fortschreiten der gestörten Stoffwechsellage durch eine erhöhte Ballaststoffzufuhr aufgehalten werden? Welche Effekte haben Ballaststoffe auf die Körperzusammensetzung, den Stoffwechsel und die Entzündungsprozesse? Diesen Fragen widmet sich das Forschungsprojekt.

Projektträger: Charité

Universitätsmedizin Berlin und Deutsches Institut für Ernährungsmedizin Potsdam Rehbrücke (Prof. Dr. med. A. Pfeiffer)

Beantragte Laufzeit: 2010 - 2014

Bewilligte Summe: 250.000 €



Einfluss der mitochondrialen Heterogenität in Betazellen des Pankreas auf die Entstehung eines Diabetes mellitus Typ-2

Mitochondrien, die "Kraftwerke" der Zellen, unterliegen ständigen Fusions- und Teilungsprozessen, die von bestimmten Eiweißen reguliert werden. Die Studie erforscht, inwiefern Störungen dieser Abläufe in den Beta-Zellen der Bauchspeicheldrüse bei der Entstehung eines Typ-2-Diabetes eine Rolle spielen.

Projektträger: Universität Rostock (Prof. Dr. rer. nat. S. Baltrusch, Dr. rer. nat. J. Schultz)

Beantragte Laufzeit: 2010 - 2012

Bewilligte Summe: 10.000 €



Untersuchung der Genexpression in Muskelbiopsien von schlanken und übergewichtigen Probanden und von übergewichtigen Probanden mit Typ-2-Diabetes

Proteine, die im Stoffwechsel wichtige Funktionen übernehmen, werden über eine Genexpression gebildet. Untersucht und verglichen wird die Genexpression mittels Zellproben von schlanken, stark übergewichtigen ohne und von stark übergewichtigen Menschen mit Typ-2-Diabetes. Die Untersuchung kann weiteren Aufschluss über die Entstehung eines Diabetes geben.

Projektträger: BG Universitätsklinikum Bergmannsheil Bochum (Dr. med. J. W. Dietrich, Prof. Dr. med. H. H. Klein)

Beantragte Laufzeit: 2010 - 2014

Bewilligte Summe: 10.000 €



Charakterisierung der hormonellen und metabolischen Regulation der Orexinfreisetzung bei normo- und übergewichtigen normoglykämischen Probanden sowie Patienten mit Typ-2-Diabetes

Orexin soll bei der Entstehung von Übergewicht und Diabetes eine Rolle spielen, da ein Mangel an diesem Hormon mit einer Glukoseintoleranz und Übergewicht assoziiert ist. Im Rahmen dieses Vorhabens soll die Regulation der Plasmaorexinfreisetzung bei normal- und übergewichtigen Menschen sowie bei normal- und übergewichtigen Menschen mit Typ-2-Diabetes eingehend charakterisiert werden.

Projektträger: Charité

Universitätsmedizin Berlin (PD Dr. med. M. Z. Strowski)

Beantragte Laufzeit: 2009 - 2010

Bewilligte Summe: 14.350 €



Regulation der ER-Stress-Reaktion und microRNA Expression durch das endotheliale Thrombomodulin Protein C-System in vivo: neue Zielstrukturen des Diabetes mellitus

Das Projekt erforscht neue Ansatzpunkte der Diabetes-Therapie und zur Vermeidung von Gefäßkomplikationen wie etwa der diabetischen Nierenerkrankung. Untersucht wird die Regulation des Glukosestoffwechsels und der Insulinresistenz durch die Stress-Reaktion des Endoplasmatischen Retikulums, einer Zellorganelle. Zudem soll die Bedeutung und Wirkung dieser Reaktion für die diabetische Nierenerkrankung genauer untersucht werden.

Projektträger: Universitätsklinik Heidelberg (PD Dr. med. B. H. Isermann)

Beantragte Laufzeit: 2010 - 2011

Bewilligte Summe: 12.000 €



Einfluss von Adipositas und Insulinresistenz auf die kardiovaskuläre und autonome Integrität (LAIKA-Studie)

Die bisherige Forschung weist darauf hin, dass es eine enge Verbindung zwischen der Überaktivität des Sympathikus und der Insulinresistenz gibt. Gleichfalls ist unbekannt, inwiefern das autonome Nervensystem durch einen krankhaft erhöhten Insulin- und Glukosespiegel beeinflusst wird. Um dieser Frage nachzugehen, werden 130 normal- und übergewichtige Personen verschiedenen Stoffwechseltests unterzogen, während die sympathische Aktivität beobachtet wird.

Projektträger: Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden (Dr. rer. nat. M. Reimann)

Beantragte Laufzeit: 2010 - 2012

Bewilligte Summe: 10.000 €



Diabetogene Embryopathien: Eine Proteomanalyse an Embryonen zur Identifizierung embryonaler Dysfunktionen

Einflüsse in der frühen Embryonen-Entwicklung können zu Erkrankungen im Erwachsenenleben wie etwa Typ-2-Diabetes, Fettleibigkeit und kardiovaskulären Erkrankungen führen. Anhand von Gen-Expressionsanalysen während der embryonalen Entwicklung bei diabetischen und stoffwechselgesunden Kaninchen sollen nähere Aufschlüsse über mögliche pathologische Mechanismen geliefert werden.

Projekträger: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Dipl. Biochem. R. Thieme)

Beantragte Laufzeit: 2011 - 2012

Bewilligte Summe: 10.000 €



Bedeutung Insulinrezeptorsubstrat-2-vermittelter Signale in glatten Gefäßmuskeln für die Restenosebildung

Diabetiker haben verglichen mit Nichtdiabetikern ein deutlich erhöhtes Risiko für sogenannte Restenosen (Wiedereingengung im Bereich einer zuvor behandelten Gefäßverengung). Insulinrezeptorsubstrate (IRS) könnten hierbei eine Schlüsselrolle spielen. Anhand von Maus-Versuchen soll diese Annahme untersucht werden.

Projekträger: Universitätsklinikum Köln (PD Dr. M. Schubert)

Beantragte Laufzeit: 2011 - 2012

Bewilligte Summe: 15.200 €



Aktiv gegen Diabetes "Diabetiker auf dem Westweg"

Durch Wanderungen auf dem Westweg sollen Diabetiker für die positiven Effekte von Bewegung, z. B. mittels der Beobachtung des Blutzuckerspiegels, sensibilisiert und für regelmäßige Bewegung motiviert werden.

Die Wanderungen werden von ehrenamtlichen Fachpersonal begleitet und unterstützt.

Projekträger: DDB Landesverband Baden-Württemberg (Dr. A. Hemmann)

Beantragte Laufzeit: 2011

Bewilligte Summe: 5.000 €

(reines Sozialprojekt, kein Forschungsprojekt)

Die Wirkung des Einsatzes eines Aktivitätsmessers bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Adipositas

Schulungsprogramme zur Therapie von Übergewicht und Adipositas zielen neben der Ernährungsumstellung auch auf die Steigerung der körperlichen Aktivität. Um Therapieziele zu erreichen und den Therapieerfolg aufrecht zu erhalten, ist es wichtig, die Teilnehmer zu motivieren. Ziel dieser Studie ist es zu überprüfen, ob die zusätzliche Anwendung eines Aktivitätsensors im Rahmen eines strukturierten Adipositas-schulungsprogramms eine Wirkung auf den Therapieerfolg hat.

Projekträger: Universität Ulm (Prof. Dr. med. M. Wabitsch)

Beantragte Laufzeit: 2011 - 2013

Bewilligte Summe: 10.000 €



Prävention und Therapie einer Insulinitis durch Boswelliasäuren: Untersuchungen am Multiple Low dose-Streptozotocin induzierten Diabetes bei der Maus

Bislang gelingt es nicht, die Entzündungsvorgänge, die beim Typ-1-Diabetes zur Zerstörung der Beta-Zellen führen, durch Medikamente - nebenwirkungsarm - zu beeinflussen. Das Projekt prüft deshalb, ob Boswelliasäuren (Harzsäure aus dem Weihrauch) den Entzündungsvorgang und die Steigerung des Blutzuckerspiegels bei einem künstlich hervorgerufenen Diabetes bei der Maus unterdrücken. Im Erfolgsfall läge möglicherweise eine Option für die Behandlung des Typ-1-Diabetes vor.

Projekträger: Eberhard Karls Universität Tübingen (Prof. (em) Dr. H. P.T. Ammon)

Beantragte Laufzeit: 2011 - 2012

Bewilligte Summe: 5.000 €



Selbstregulatorische Kontrolle der Nahrungsaufnahme bei adipösen Patienten mit und ohne langfristig erfolgreiche Gewichtsreduktion im Rahmen des Gewichtsreduktionsprogramms OPTIFAST

Die Fähigkeit der Selbststeuerung beeinflusst den Erfolg beim Abnehmen, aber auch das langfristige Gewichtsmanagement. Das Ziel der Studie ist es statistisch zu prüfen, ob der Erfolg des Gewichtsreduktionsprogrammes Optifast 52 mit den individuellen Selbststeuerungskompetenzen der Teilnehmer einhergeht. Entsprechende Erkenntnisse können evtl. dazu genutzt werden, um in Interventionen auf Defizite der Selbststeuerung gezielt einzugehen.

Projekträger: Universitätsklinikum Heidelberg (Dr. M. Albrecht)

Beantragte Laufzeit: 2011 - 2012

Bewilligte Summe: 9.400 €



Funktionelle Charakterisierung Adipositas- und Typ-2-Diabetes-assoziiierter Varianten im Repin-1-Gen

Studien zeigen, dass genetische Faktoren bei der Entstehung von krankhaftem Übergewicht und Diabetes eine bedeutende Rolle spielen. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird die Auswirkung der Varianten im Repin-1-Gen auf die Funktion im Glukosestoffwechsel sowie die Fettzellgröße ausführlich untersucht.

Projektträger: Universität Leipzig (MA. K. Dietrich)

Beantragte Laufzeit: 2011 - 2012

Bewilligte Summe: 9.000 €



GLP-1-Wnt Interaktion in pankreatischen Beta-Zellen

Das Hormon GLP-1 reguliert die Insulinabgabe und vermittelt über die Aktivierung von Signalwegen die Vermehrung der insulinproduzierenden Zellen. Das Ziel der Studie ist es, einen bestimmten Signalweg genauer zu erschließen. Hieraus könnten sich grundlagenwissenschaftliche Erkenntnisse und neue therapeutische Ansätze ergeben.

Projektträger: Universität Düsseldorf (Dr. med. S. Schinner)

Beantragte Laufzeit: 2011 - 2012

Bewilligte Summe: 5.000 €



Die Regulation der ersten Phase der Insulinsekretion: Bedeutung des Ca²⁺ Einstroms

Der Ablauf der Insulinausschüttung, die sich in zwei Phasen vollzieht, ist ein wichtiges Merkmal der gesunden insulinproduzierenden Beta-Zellen. Vor allem die Mechanismen der ersten Phase der Insulinsekretion und das genauere Verständnis dieser Abläufe, als Ansatzpunkte für neue Therapien, sind Gegenstand dieses Forschungsprojekts.

Projektträger: TU Braunschweig (Prof. Dr. I. Rustenbeck)

Beantragte Laufzeit: 2011 - 2013

Bewilligte Summe: 10.000 €



Wie tragen Änderungen der Sexualhormone zur Entwicklung eines Typ-2-Diabetes bei Männern bei?

Bisherige Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass niedrige Werte des männlichen Geschlechtshormons Testosteron und erhöhte Werte des weiblichen Geschlechtshormons Östradiol zur Entstehung eines Typ-2-Diabetes bei Männern beitragen. Dieser Mechanismus funktioniert vermutlich über Veränderungen in der Abgabe von Fettgewebshormonen. Diese können u. a. zur Entstehung von Insulinresistenz beitragen. Wie genau die Veränderungen des Sexualhormonspiegels zur Entwicklung eines Typ-2-Diabetes bei Männern beitragen, soll dieses Projekt erforschen.

Projektträger: Deutsches Diabetes-Zentrum Düsseldorf (Prof. Dr. M. Ouwens)

Beantragte Laufzeit: 2011 - 2012

Bewilligte Summe: 14.000 €



Regulation des autonomen Nervensystems durch peripher und zentralnervös appliziertes Leptin beim Menschen

Leptin ist ein im Fettgewebe gebildetes Hormon, das u. a. an der Steuerung der Nahrungsaufnahme und des Energieumsatzes beteiligt ist. Zudem gibt es Hinweise, dass Leptin eine zentrale, erregende Funktion in der Regulierung des autonomen Nervensystems ausübt. Vor diesem Hintergrund wird in dem Projekt untersucht, ob die Verabreichung von Leptin – intravenös und über die Nasenschleimhäute – beim Menschen zu Veränderungen in der Aktivität des autonomen Nervensystems und damit zu Veränderungen im Herz-Kreislaufsystem und in den Stoffwechsel-Prozessen führt.

Projektträger: Universität Lübeck (Dipl.-Psych. Dr. M. Hallschmid)

Beantragte Laufzeit: 2011 - 2012

Bewilligte Summe: 10.000 €



Lebenschancen mit Typ-1-Diabetes 2011 - Sozioökonomische und gesundheitliche Situation sowie deren Determinanten bei jungen Erwachsenen mit Diabetes in Deutschland.

Die Studie sammelt Daten zur sozioökonomischen und gesundheitlichen Situation junger Erwachsener mit Typ-1-Diabetes in den ersten 10 Jahren nach dem Übergang von der "Diabetologie der Kinderheilkunde" in die "Erwachsenen-Diabetologie". Zudem werden psychosoziale und diabetespezifische Einflussfaktoren der „Lebenschancen“ erforscht und der Bedarf an psychosozialen Unterstützungsangeboten für junge Erwachsene erfasst.

Projektträger: Medizinische Hochschule Hannover (Prof. Dr. rer. nat. K. Lange)

Beantragte Laufzeit: 2011 - 2012

Bewilligte Summe: 9.590 €



Untersuchungen zum Einfluss gesättigter und ungesättigter Fettsäuren auf die Insulinsensitivität humander Astrozyten

Bislang ist noch nicht vollständig geklärt, wie und an welchen Zelltypen Fettsäuren genau wirken. Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass Fettsäuren bei der Entstehung von Adipositas und Typ-2-Diabetes eine Rolle spielen. In der Studie wird untersucht, wie die Fettsäuren Palmitat, Stearat, Linoleat und Oleat die Insulinwirkung in Astrozyten (Zellen, die u. a. als wichtigste Energiespeicher im Gehirn fungieren) beeinflussen.

Projektträger: Universitätsklinik Tübingen (Dr. med. M. Heni)

Beantragte Laufzeit: 2012 - 2013
Bewilligte Summe: 11.000 €



Globale DNA-Methylierung und Adipositas in Deutschen Sorben

Verschiedene Studien konnten bereits Kandidaten-Gene ausmachen, die zur Entstehung von Adipositas beitragen. Gleichzeitig wird vermutet, dass auch epigenetische bzw. Gen-regulierende Mechanismen einen erheblichen Beitrag zur Entstehung der Adipositas leisten. Aus diesem Grund wird die Annahme geprüft, ob sich die sog. DNA-„Methylierungsmuster“ (= Anlagerung von Methylgruppen) von adipösen im Vergleich zu schlanken Menschen unterscheiden.

Projektträger: Universität Leipzig (Dr. rer. nat. Y. Böttcher)

Beantragte Laufzeit: 2012 - 2013
Bewilligte Summe: 9.000 €



Rolle von CD14 bei der Entstehung von kardiovaskulären Erkrankungen bei Patienten mit Typ-2-Diabetes

Veränderungen in der Freisetzung von Hormonen aus einem Fettdepot, welches sowohl das Herz als auch die Koronargefäße umgibt, können zur Entstehung von Störungen im Herzmuskelgewebe von Typ-2-Diabetikern beitragen. Ziel dieser Arbeit ist es, die Bedeutung des stoff-wechselaktiven Fettgewebshormons CD14 für die Entstehung von Herz-Kreislaufkrankheiten zu untersuchen.

Projektträger: Deutsches Diabetes-Zentrum Düsseldorf (Dr. rer. nat. S. Greulich)

Beantragte Laufzeit: 2012 - 2013
Bewilligte Summe: 10.000 €



Untersuchung zur Rolle einer Methylierung des sFRP-5-Promotors in humanen Adipozyten in der Pathogenese des Typ-2-Diabetes mellitus

Entzündliche Mechanismen spielen eine Schlüsselrolle bei der Entstehung eines Typ-2-Diabetes. Fresszellen im Fettgewebe adipöser Diabetiker stören die normale Funktion der Fettzellen durch das Signalmolekül wnt-5a. Normalerweise geben die Fettzellen eine Substanz ab, um sich gegen das störende wnt-5a zu schützen. Bei adipösen Menschen mit Diabetes wird weniger dieser schützenden Substanz abgegeben. Das Forschungsprojekt untersucht deshalb, woran die verringerte Abgabe dieser Schutz-Substanz liegen könnte und ob sich evtl. pharmakologische Ansatzpunkte bieten, um in die Prozesse einzugreifen.

Projektträger: Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (Prof. Dr. med. M. Laudes)

Beantragte Laufzeit: 2012 - 2013
Bewilligte Summe: 10.000 €



Regulation der Insulin-Biosynthese und Sekretion durch den "Ternary Complex Faktor Elk 1"

In der Studie wird die funktionale Rolle des Transkriptionsfaktors Elk-1 in den insulinproduzierenden Zellen der Bauchspeicheldrüse untersucht. Bei der Transkription handelt es sich um einen biologischen Ablauf, bei dem eine genetische Information weitergegeben wird. Sogenannte Transkriptionsfaktoren beeinflussen diesen Prozess. Das genauere Verständnis der Aufgabe und Bedeutung von Elk-1 im Kontext der Insulinproduktion kann neue Erkenntnisse über die Entstehung von Diabetes als auch über mögliche neue Ansatzpunkte für Therapien liefern.

Projektträger: Universität de Saarlandes (Prof. Dr. rer. nat. G. Thiel)

Beantragte Laufzeit: 2012 - 2013
Bewilligte Summe: 8.000 €



Epigenetische Modifikation von Peroxisome Proliferator-activated Receptor Gama, Coactivator 1 alpha (PGC1A) im Fettgewebe

Die sogenannte DNA-Methylierung ist ein Gen-regulierender Prozess, dessen Betrachtung immer wichtiger wird, um die komplexen Mechanismen bei der Entstehung metabolischer Erkrankungen wie Typ-2-Diabetes und Adipositas zu verstehen. Das Gen PGC1A bildet den Code für eine Substanz, die zu einer biochemischen Reaktion beiträgt, die wiederum die Gene des Energiestoffwechsels reguliert. Die vorliegende Studie erforscht die sog. epigenetische Regulation von PGC1A und die damit zusammenhängende Methylierung bei gesunden schlanken/adipösen Probanden und schlanken/adipösen Probanden mit Typ-2-Diabetes.

Projektträger: Universität Leipzig (D. Schleinitz)

Beantragte Laufzeit: 2011 - 2012
Bewilligte Summe: 10.000 €



Ist die Unterstützung einer eigenverantwortlichen Gewichtsreduktion durch eine internetbasierte Plattform effektiv?

Das Projekt zielt auf die systematische Überprüfung der Wirksamkeit des kommerziell erhältlichen, Internet-basierten Gewichtsreduktionsprogramms KiloCoach™. In einer prospektiven, kontrollierten Studie werden vor allem die Verbesserung verschiedener gesundheitsbezogener Parameter (z. B. Gewicht, Körperzusammensetzung und Lebensqualität) untersucht. Mit Hilfe der Ergebnisse kann auch überprüft werden, ob das Programm für eine großflächige Anwendung als Instrument zur Diabetesprävention geeignet ist.

Projekträger: Charité
Universitätsmedizin Berlin
(Prof. Dr. med. J.-D. Schulzke)
Beantragte Laufzeit: 2012 - 2013
Bewilligte Summe: 8.100 €



Effekte einer intranasalen Gabe von Neuronostatin sowie Untersuchung seiner physiologischen Bedeutung für die Energiehomöostase

Neuronostatin ist ein Peptid, das u. a. bei der Nervenfunktion sowie bei der Steuerung von Blutdruck und Nahrungsaufnahme eine Rolle spielt. Das erste Ziel dieses Projekts ist es, die Eignung und Wirksamkeit einer Verbreichung des Peptids über die Nasenschleimhäute des Menschen zu untersuchen. Hierdurch ist es evtl. möglich, den Energiehaushalt und damit evtl. auch das Körpergewicht zu beeinflussen. Gleichzeitig wird in dem Projekt die Regulation und Bedeutung des körpereigenen Peptids genauer erforscht.

Projekträger: Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (Dr. rer. nat. C. Schulz)
Beantragte Laufzeit: 2013 - 2014
Bewilligte Summe: 10.000 €



Der Einfluss von Dopamin auf das Belohnungssystem bei dauerhaftem und kurzfristigem Gewichtsverlust

Eine deutliche Gewichtsreduktion ist bei schwer adipösen Diabetikern von besonderer Bedeutung. In diesem Projekt soll der Zusammenhang des Belohnungssystems des Gehirns und der Erfolg einer Gewichtsreduktion anhand des "Belohnungs-Hormons" Dopamin genauer untersucht werden. Es werden Erkenntnisse erhofft, die weiteren Aufschluss darüber geben, weshalb die meisten Versuche stark übergewichtiger Menschen scheitern, an Gewicht abzunehmen.

Projekträger: Universitätsklinikum Tübingen (Dr. rer. nat. S. Frank)
Beantragte Laufzeit: 2013 - 2014
Bewilligte Summe: 8.000 €



Klinisch-translationale Untersuchung zur Rolle des B-Lymphozyten stimulierenden Faktors in der Pathogenese des Typ-2-Diabetes mellitus bei Menschen

Entzündliche Prozesse spielen bei der Entwicklung der Insulinresistenz und des Typ-2-Diabetes eine entscheidende Rolle. Die Sekretion von B-Lymphozyten-stimulierendem-Faktor (BlyS) aus vergrößerten Fettzellen trägt z. B. zur Entstehung von Mikroentzündungen bei. Das Projekt untersucht, inwiefern sich eine pharmakologische Intervention zur Verringerung von BlyS, auf die Insulinresistenz auswirkt.

Projekträger: Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (Dr. med. D. Schulte)
Beantragte Laufzeit: 2012 - 2013
Bewilligte Summe: 9.000 €



Rolle der Superoxiddismutase (SOD) beim Schutz der Beta-Zellen vor oxidativem Stress

Schädliche Formen des Sauerstoffs spielen beim oxidativen Stress und bei der Entstehung eines Typ-2-Diabetes eine wichtige Rolle. Die Superoxiddismutase (SOD) ist ein wichtiges antioxidatives Enzym in Beta-Zellen. Um Beta-Zellen vor oxidativem Stress zu schützen, wird die Bedeutung und möglicherweise schützende Wirkung von SOD erforscht.

Projekträger: Pharmazeutisches Institut Tübingen (Prof. Dr. G. Drews)
Beantragte Laufzeit: 2012 - 2013
Bewilligte Summe: 10.000 €



Körperliche Aktivität und Ernährungsverhalten bei Kindern aus Diabetes-Typ-1 Risikofamilien. Einfluss auf die Entwicklung von Typ-1-Diabetes während der Pubertät

In der Studie werden Kinder aus "Risikofamilien" während der Pubertät in regelmäßigen Abständen untersucht und die körperliche Aktivität mittels Aktivitätsmessern erhoben. Durch die Analyse der Daten können möglicherweise „Lifestyle“-Empfehlungen abgeleitet werden, die zur Verhinderung oder Verzögerung des Krankheitsbeginns beitragen.

Projekträger: Institut für Diabetesforschung Neuherberg (Dr. rer. nat. F. Haupt)
Beantragte Laufzeit: 2013 - 2014
Bewilligte Summe: 8.000 €



Verbesserung des Diabetes-Screenings in der Hausarztpraxis mittels Selektion von Risikopatienten durch besonders geschulte medizinische Fachangestellte am Beispiel des Diabetes-Risiko-Tests FINDRISK "SeRiFin"

Der Risikofragebogen "Findrisk" hat sich in Deutschland als praktisches und kostengünstiges „Screening-Werkzeug“ etabliert. Mit ihm kann das Risiko, in den nächsten 10 Jahren an Typ-2-Diabetes zu erkranken, in wenigen Minuten ermittelt werden. Die vorliegende Studie untersucht, ob der durchschnittliche Summenwert des Fragebogens steigt, wenn Risikopersonen für Typ-2-Diabetes durch Medizinische Fachangestellte für den Test ausgewählt werden. Hierdurch könnte die Rolle des medizinischen Assistenzpersonals in der Diabetes-Prävention gestärkt werden.

Projektträger: Universitätsklinikum Bonn (Prof. Dr. med. M. Rothe)

Beantragte Laufzeit: 2013 - 2014

Bewilligte Summe: 6.795 €



Jahresabschluss der Deutschen Diabetes-Stiftung

Auszug aus der Bilanz zum 31. Dezember 2013 (Beträge gerundet)

	AKTIVA		PASSIVA
A. Anlagevermögen	EUR 4.273.739	A. Stiftungskapital	EUR 4.757.979
B. Umlaufvermögen	EUR 611.200	B. Rückstellungen	EUR 90.200
C. Rechnungsabgrenzungsposten	EUR 2.008	C. Verbindlichkeiten	EUR 38.768
D. Sondervermögen <small>(Kapital der Stiftungen in der DDS)</small>	EUR 537.998	D. Sondervermögen <small>(Kapital der Stiftungen in der DDS)</small>	EUR 537.998
Bilanzsumme	EUR 5.424.945	Bilanzsumme	EUR 5.424.945

Anmerkungen zur Bilanz

Das **Stiftungsvermögen** (ein Teil des Stiftungskapitals unter Punkt A.) der Deutschen Diabetes-Stiftung erhöht sich im Berichtsjahr um EUR 6.619,43. Dieser Zuwachs ergibt sich aus dem Nachtrag zu einer Erbschaft aus den Jahren 2011/2012.

Bei den **Rückstellungen** handelt es sich zum einen um Kosten für die Jahresabschlusserstellung 2013 und zum anderen um die Rückstellung für zugesagte Förderungen in Höhe von EUR 82.499,48, deren Auszahlung in den Folgejahren (je nach Fortschritt der Projekte) abgerufen wird.

Die **Verbindlichkeiten** setzen sich überwiegend aus Kosten für die Vermögensverwaltung sowie steuerrechtlicher,

buchhalterischer und operativer Beratungs- und Dienstleistungen zusammen.

Die negativen **Börsenentwicklungen der Jahre 2008/2009** haben dazu geführt, dass auch das angelegte Kapital der DDS deutlich dezimiert wurde. Auch zwischenzeitliche Wertaufholungen in den Folgejahren haben den erlittenen Verlust nicht ausgleichen können, sodass auch im Berichtsjahr 2013 dieses durch Kursverluste und Abschreibungen in den **Wertpapieren des Anlagevermögens** im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist. Es ist davon auszugehen, dass die durch die damalige Aktien-Baisse verursachten Wertminderungen dauerhaft bestehen bleiben werden.

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013 (Beträge gerundet)

	2013
Stiftungserträge aus dem ideellen Bereich	EUR 131.898
Erträge aus der Vermögensverwaltung	EUR 441.453
Erträge aus dem Zweckbetrieb	EUR 3.831
Aufwendungen für Satzungszwecke	EUR 310.883
Verwaltungsaufwand	EUR 177.472
Kursverluste und Abschreibungen auf Wertpapiere	EUR 438.884
Aufwendungen für den Zweckbetrieb	EUR 21.069

Anmerkungen zu Aufwands- und Ertragssituation

Die **langanhaltende Niedrigzinsphase** stellt insbesondere die kleinen und mittleren Stiftungen vor erhebliche Herausforderungen. Zwar sind im Berichtsjahr 2013 die **Kapitalerträge** der DDS gegenüber 2012 um 5,34% gewachsen. Nichtsdestotrotz kann die DDS aus ihrem Stiftungskapital auch 2013 deutlich weniger Mittel ausschütten als dies noch vor einem halben Jahrzehnt der Fall war. "Verschärft" wird die Situation noch durch die stiftungsrechtlich notwendigen Aufwendungen für Kursverluste und Abschreibungen, die eine Folge der negativen Börsenentwicklungen vor rund vier Jahren sind. Diese führen, gepaart mit weiterhin zu geringen Einnahmen in Teilbereichen

der Stiftung zu einem negativen Mittelvortrag. Zu dessen Deckung ist die Auflösung einer **Kapitalrücklage** von EUR 214.841 sowie einer **Umschichtungsrücklage** in Höhe von EUR 96.559 vorgenommen worden. Der hierdurch dringend gebotene "Sparkurs" der Stiftung wird durch eine **Reduzierung der Aufwendungen** im ideellen Bereich (-19,3% gegenüber 2012) sowie im Zweckbetrieb (-299%) eingeschlagen.

Für das **kommende Berichtsjahr 2014** werden weitere Kostensenkungspotentiale ausgelotet, ohne dabei die satzungsgemäße Zweckerfüllung zu gefährden. Auch werden Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragssituation durchgeführt.

Spenden und Zuwendungen

Spenden bewegen - ganz gleich, wie hoch das Engagement ist. Finanzielle Zuwendungen ermöglichen der Deutschen Diabetes-Stiftung, wirkungsvolle Wege in der Bekämpfung des Diabetes voranzutreiben.

So kann die DDS wichtige Zugänge zu Präventions- und Versorgungsmaßnahmen schaffen, die zu den Lebenswelten der Menschen passen und größtmöglichen Erfolg versprechen. Egal, ob im Privatleben oder im beruflichen Alltag. Dies ist eine Aufgabe, die vor dem Hintergrund der Millionen diagnostizierten Menschen mit Diabetes (einschließlich derer, die noch nichts von ihrer Krankheit wissen) dringlicher denn je. Dank des Engagements von Spendern und Förderern konnte die DDS in den vergangenen 25 Jahren mehr als 100 wegweisende Forschungsprojekte mit einem Fördervolumen von über EUR 3 Millionen unterstützen.

Um ihren Satzungszweck effektiv erfüllen zu können, ist die Deutsche Diabetes-Stiftung seit jeher auf die regelmäßige Unterstützung von Freunden und Förderern angewiesen. Heute, in Zeiten niedrigster Zinsen, in denen das Stiftungsvermögen inflationsbedingt schrumpft, mehr denn je.

Im Berichtsjahr 2013 beträgt die Zahl der aktiven Spender 131 (Privatpersonen sowie juristische Personen, z.B. Unternehmen). Zusammen mit den Erlösen aus den Beiträgen der Mitglieder des Förderkreises der DDS e.V. können als **Spenden und Zuwendungen insgesamt EUR 122.869,40** zugunsten der Stiftungsarbeit verbucht werden. Wir danken auf diesem Wege nochmals allen Förderinnen und Förderern für ihre gute Tat.

Auf jeden bekannten Diabetiker kommt ein unerkannter. Über ein Drittel unserer Bevölkerung leidet an Diabetes oder ist auf dem Weg dorthin. Gute Gründe für Ihre Unterstützung der Deutschen Diabetes-Stiftung: Sie fördert Forschung, ist aktiv in Aufklärung und Früherkennung von Diabetes, unterstützt Aktivitäten und Betroffene bei der Bekämpfung der „Zuckerkrankheit“.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE61 7002 0500 0008 8881 05
BIC BFSWDE33MUE

Ein wichtiger Wegbereiter für die Stiftung: Förderkreis der DDS e.V.

Der Förderkreis der Deutschen Diabetes-Stiftung e.V. ist seit über zehn Jahren ein wichtiger Unterstützer der Arbeit der Deutschen Diabetes-Stiftung. Mit seinen Mitgliedern trägt der Verein tatkräftig dazu bei, dass die DDS Projekte der Forschung, Prävention und Aufklärung in Sachen Diabetes und Metabolisches Syndrom vorantreiben kann. Im betrachteten Berichtszeitraum 2013 hat der Förderkreis **41 ordentliche Mitglieder, 223 fördernde Mitglieder sowie 35 Freunde**.

Allen in 2013 bestehenden und neu hinzugekommenen Mitgliedern sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt!

Mit einer Mitgliedschaft im Förderkreis der DDS e.V. bewirken nicht nur Privatpersonen, sondern auch Unternehmen viel Gutes. Für einen Jahresbeitrag ab 666,00 EUR, der selbstverständlich steuerlich abzugsfähig ist, unterstützen Unternehmen die wichtige, gemeinnützige Arbeit der DDS in Aufklärung, Prävention und Forschungsförderung.

Ordentliche Fördermitglieder

Abbott Diabetes Care
Aktivmed
Alere Diagnostik
AstraZeneca
BASF Occupational Medicine & Health Protection
B. Braun Melsungen
B.A.D. Gesundheitsvorsorge & Sicherheitstechnik
Bayer Diabetes Care
Becker, Dr. Hartmut
Becton Dickinson
Berlin Chemie
Beurer Medical
Boehringer Ingelheim Pharma
Börm, Dr. Philip (Börm Bruckmeier Verlag)
Demeter Verlag im Georg Thieme Verlag
DiabetikExpress
GlaxoSmithKline (GSK)
GlucoMetrix
HausMed eHealth Services
I-Deer² - Bewegende Kommunikation
ikfe - Institut für klinische Forschung (bis 2013)
Janssen-Cilag
KMP Printtechnik
Lilly Deutschland
Medisana
med.iq - information & quality in healthcare
MSD Sharp & Dohme (seit 2014)
MSP bodmann - Medizinische Systeme
Neurieder Rat
Novo Nordisk Pharma
Omron Medizintechnik (bis 2013)
Orthim - Gesundheit im Gleichgewicht (seit 2014)
portamagica Webdesign
Relate Direktmarketing
Roche Diagnostics
Sanofi-Aventis Deutschland
Schelchen / pedag International
Servier Deutschland
Springer Medizin Verlag
Truvu Arzneimittel
Wort & Bild Verlag (bis 2013)
Wörwag Pharma
XClinical
Ypsomed Selfcare Solutions

Organisation und Gremien der Deutschen Diabetes-Stiftung

Vorstand

Prof. Dr. Rüdiger Landgraf (Vorsitzender; bis 30.04.2014) *
Ulla Gastes (stellvertretende Vorsitzende; bis 30.04.2014)
Manfred Wölfert (Schatzmeister)

Kuratorium

Dr. Ralph A. Bierwirth (seit 01.05.2014 stellvertretender Vorsitzender im Vorstand)
Elke Brückel
Edith Claußen
Ulla Gastes
Prof. Dr. Rüdiger Landgraf (seit 01.05.2014 Bevollmächtigter des Vorstands)
Prof. Dr. Andreas F.H. Pfeiffer
Dr. Kurt Rinnert
Dr. Peter M. Röttger
Prof. Dr. Oliver Schnell
Prof. Dr. Petra-Maria Schumm-Draeger
Prof. Dr. Markus Tiedge
Manfred Wölfert

Stiftungsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Vorstandsmitglieder DDS
Kuratoriums-Vorsitzende der Stiftungen in der DDS

Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Peter Dieterle
Prof. Dr. Dieter Grünekle
Monika Komarek
Donald P.T. Mc. Loughlin
Anita Storch (verstorben 2002)

Geschäftsstelle

Adrian Polok (bis 31.12.2013 Leiter Geschäftsstelle; Geschäftsführer seit 01.01.2014)
Reinhard Hoffmann (Beauftragter des Vorstands; bis April 2014)
Beate Huber (Projekt-Managerin)
Petra Mair (Projekt-Managerin)
Birsal Sevingül (Office-Management)

Beirat

Dr. Hartmut Becker, Dr. Kurt Beiersdörfer, Gabriele Buchholz, Prof. Dr. Horst Domdey, Gerd Dreiser, Prof. Dr. Arnold Gries, Prof. Dr. Hans Hauner (seit 01.05. Vorsitzender im Vorstand der DDS), Prof. Dr. Hans Immler, Monika Komarek, Hans Lauber, Dr. Dorothea Mayer, Donald P.T. McLoughlin, Prof. Dr. Günter Neubauer, Prof. Dr. Klaus-Dieter Palitzsch, Prof. Dr. Rüdiger Petzoldt, Prof. Dr. Andreas Pfützner, Prof. Dr. Wolfgang Plischke, Jutta Rewitzer, Ramazan Salman, Prof. Dr. Werner A. Scherbaum, Prof. Dr. Jan Schulze, Dr. Dr. Caspar Sieger, Prof. Dr. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe, Otto Wahl, Dr. Dr. Andrej Zeyfang

*neuer Vorsitzender seit 01.05.2014: Prof. Dr. Hans Hauner

Stiftungen unter dem Dach der Deutschen Diabetes-Stiftung



DAS ZUCKERKRANKE KIND

Stiftung Das zuckerkrankte Kind

Kuratorium

Dr. Ralph Ziegler (Vorsitzender)
Prof. Dr. Sigurd Lenzen (stellv. Vorsitzender)
Dr. Christiane Arras-Friedrich
Ulla Gastes
Manuel Ickrath
Prof. Dr. Beate Karges
Dr. Dieter Leihener



Stiftung Der herzkranke Diabetiker

Kuratorium

Prof. Dr. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe (Vorsitzender)
Prof. Dr. Stefan R. Bornstein
Prof. Dr. Dieter Horstkotte
Prof. Dr. Thomas Meinertz
Prof. Dr. Wolfgang Motz
Prof. Dr. Petra-Maria Schumm-Draeger



Stiftung Motivation zur Lebensstil-Änderung - Chance bei Diabetes

Kuratorium

Prof. Dr. Stephan Martin (Vorsitzender)
Prof. Dr. Thomas Haak
Prof. Dr. Lutz Heinemann
Reinhart Hoffmann
Prof. Dr. Rüdiger Landgraf
Hans Lauber
Prof. Dr. Andreas F.H. Pfeiffer



Stiftung Juvenile Adipositas

Kuratorium

Dr. Wolfgang Siegfried (Vorsitzender)
Dr. Dirk Einecke
Prof. Dr. Detlef Kunze
Prof. Dr. Rüdiger Landgraf
Dr. Alena Siegfried
Prof. Dr. Martin Wabitsch

